



Wettbewerb

Neubau Heinrich-Böll-Oberschule

Berlin Spandau
Ergebnisprotokoll

Wettbewerb
Neubau Heinrich-Böll-Oberschule
Berlin Spandau

Ergebnisprotokoll

Berlin, August 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung am 24.08.2017	
1.1	Begrüßung/Feststellung der Anwesenheit	7
1.2	Konstituierung des Preisgerichts	7
1.3	Eröffnung der Preisgerichtssitzung	8
1.4	Bericht der Vorprüfung	9
1.5	Informationsrundgang	9
1.6	Kriteriendiskussion	9
1.7	Erster Wertungsrundgang	10
1.8	Zweiter Wertungsrundgang	10
1.9	Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl	11
1.10	Festlegung der Rangfolge / Verteilung der Preise	12
1.11	Empfehlung des Preisgerichts	13
1.12	Öffnen der Verfassererklärungen	13
1.13	Abschluss der Sitzung	13
1.14	Protokollfreigabe	14
1.15	Anwesenheitsliste	15
1.16	Teilnehmer des Wettbewerbs	19
2	Bericht der Vorprüfung	
2.1	Vorlauf	27
2.2	Einlieferung der Arbeiten	27
2.3	Anonymisierung	27
2.4	Vollständigkeit der Arbeiten	28
2.5	Vorprüfung	28
2.6	Gliederung der Einzelberichte	31
2.7	Säulendiagramme	32
2.8	Einzelberichte zu den Arbeiten	35

Herausgeber

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat II D Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Gesamtkoordination

Dipl.-Ing. Architektur
Nanna Sellin-Eysholdt
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Koordination der Vorprüfung

Ulrike Poeverlein, Dipl.-Ing. Architektin

Druck

A&W Digitaldruck, Berlin

Abbildung Titelseite

1. Preis, Kummer.Lubk.Partner, Erfurt
Modellfoto: Hans-Joachim Wuthenow

1 Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung vom 24. August 2017

im Neuen Stadthaus
Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte, Otto-Suhr-Saal
Beginn 13.30 Uhr

1.1 Begrüßung/Feststellung der Anwesenheit

Frau Inge Schmidt-Rathert, Gruppenleiterin Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe begrüßt die Sitzungsteilnehmer im Namen des Auslobers und stellt die Anwesenheit (s. 1.15 Anwesenheitsliste) sowie die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Frau Schmidt-Rathert verweist auf die Besonderheit dieser Jurysitzung, in der zwei Wettbewerbsverfahren juriiert werden. Um allen Wettbewerbsbeiträgen gerecht zu werden, bittet sie, den geplanten straffen Ablauf der Tagesordnung einzuhalten. Sie schlägt vor, unmittelbar in die Jurierung der Wettbewerbsarbeiten für die Wolfgang-Borchert-Schule einzusteigen und nach der Mittagspause mit der Jurierung der Wettbewerbsbeiträge für die Heinrich-Böll-Oberschule fortzufahren.

1.2 Konstituierung des Preisgerichts

Auf Vorschlag aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter wird Herr Johannes Löbbert einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Herr Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und Herr Abteilungsleiter Christian Blume, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, haben ihre Teilnahme an der Preisgerichtssitzung abgesagt. Herr Kleebank wird von Herrn Gregor Kempert, Leiter Schul- und Sportamt, Bezirksamt Spandau von Berlin und Herr Blume von Herrn Wolfgang Lampe, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, vertreten.

Das Preisgericht hat demnach folgende Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Johannes Löbbert (Vorsitzender)
Architekt, Berlin

Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden

Patrik Dierks
Architekt, Berlin

Inga Hahn
Landschaftsarchitektin, Berlin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter

Gregor Kempert
Leiter Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Wolfgang Lampe
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Hermann-Josef Pohlmann
Abteilungsleiter Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter/innen

Stephanie Kaindl
Architektin, Berlin

Jost Haberland
Architekt, Berlin

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin

Inge Schmidt-Rathert
Gruppenleiterin Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

1.3 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende, Herr Johannes Löbbert eröffnet die Preisgerichtssitzung zum Wettbewerbsverfahren „Neubau der Heinrich-Böll-Oberschule“ und begrüßt die Vertreter der Schule. Er lässt sich von den Teilnehmern versichern, dass

- sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, soweit sie nicht als Vorprüfer oder Sachverständige an der Vorprüfung teilgenommen haben;
- sie die Beratung des Preisgerichts vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist;
- sie es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortung gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin. Er bittet um eine objektive, allein an der Auslobung orientierte und nachvollziehbare Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten. Er bittet das Preisgericht trotz des vorgegebenen Programmrahmens die Wettbewerbsbeiträge mit der gebührenden Sorgfalt und Tiefe zu beurteilen.

1.4 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht verfasst, der dem Preisgericht vorliegt. Frau Ulrike Pöeverlein, als Koordinatorin der Vorprüfung, fasst den Verfahrensablauf zusammen und erläutert den Bericht der Vorprüfung (siehe Teil 2, Bericht der Vorprüfung). Sie berichtet über die Einhaltung der Verfahrensregeln und über den Ablauf der Vorprüfung.

Im Anschluss gibt sie einen kurzen Überblick über die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabenstellung und die zu berücksichtigenden Planungsvorgaben.

Herr Jan Jaschik, IPB - Wandtke Heinold Projektmanagement Beratende Ingenieure PartGmbH, erläutert die Vorgehensweise der Vorprüfung im Hinblick auf die Kostenprüfung.

1.5 Informationsrundgang

Ab 13.30 Uhr stellt die Vorprüfung für Architektur und Städtebau die Wettbewerbsentwürfe in der Reihenfolge der Tarnzahlen 1215 bis 1225 anhand der Pläne, Modelle und der Prüfergebnisse ausführlich und wertungsfrei vor.

Der Informationsrundgang endet um 14.45 Uhr.

Das Preisgericht beschließt die 11 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

1.6 Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im 1. Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschlossen werden können. Er erklärt, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen. Stimmenthaltungen sind nicht zugelassen.

Im ersten Wertungsrundgang gibt jede/r Preisrichter/in eine kurze Einschätzung zu den Arbeiten mit Bezug auf die wesentlichen Kriterien der Auslobung.

Im ersten Wertungsrundgang werden die Arbeiten

1218 1219 1221 1222 1224

einstimmig ausgeschieden. Das Preisgericht sieht in diesen Arbeiten keinen maßgeblichen Lösungsansatz für die weitere Bearbeitung der Entwurfsaufgabe.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 15.15 Uhr.

1.7 Kriteriendiskussion

Nach einer kurzen Kaffeepause bittet der Vorsitzende, insbesondere die Vertreter der Heinrich-Böll-Oberschule und des Schulamts, die wesentlichen Kriterien für die Erweiterung und den Umbau der Schule zu benennen.

Die Schulleitung erklärt, dass die Schule vor 5 Jahren im Rahmen eines Schulversuchs reformpädagogische Strukturen eingeführt hat, mit dem Ziel die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Die Schüler der Heinrich-Böll-Oberschule lernen und arbeiten von der 7. bis zur 10. Klasse in altersheterogenen Profilgruppen. Pädagogische Teams bilden den Rahmen für diese kooperative Arbeitsform und setzen eine kontinuierliche und konzentrierte Zusammenarbeit des Lehrerkollegiums voraus. Diese Lernform hat sich in dem derzeitigen Provisorium bewährt. Aus Sicht der Schule sind die Bildung von Lernclustern um eine gemeinsame kommunikative Mitte sowie die Ablesbarkeit der einzelnen Teambereiche wünschenswert.

Eine niedrige Bauweise mit bis zu drei Geschossen wird aus schulischer Sicht präferiert.

Die Außenanlagen sollten in gut überschaubare Bereiche gegliedert sein.

1.8 Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Arbeiten im 2. Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. Jeweils ein/e Preisrichter/in gibt eine kurze Einschätzung einer Arbeit mit Bezug auf die wesentlichen Kriterien der Wettbewerbsaufgabe. Die stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter entscheiden nach intensiver Diskussion über den Verbleib der Arbeit im Verfahren.

Im zweiten Wertungsrundgang wird über den Verbleib der Arbeiten in der weiteren Beurteilung wie folgt abgestimmt:

Arbeit 1215:	1 : 6	ja/nein Stimmen
Arbeit 1216:	7 : 0	ja/nein Stimmen
Arbeit 1217:	6 : 1	ja/nein Stimmen
Arbeit 1220:	7 : 0	ja/nein Stimmen
Arbeit 1223:	0 : 7	ja/nein Stimmen
Arbeit 1225:	0 : 7	ja/nein Stimmen

Somit sind die Arbeiten 1215, 1223 und 1225 aus dem Verfahren ausgeschlossen, drei Arbeiten verbleiben im weiteren Beurteilungsverfahren.

Die Auslobung sieht die Vergabe von 3 Preisen mit Rangfolge und 2 Anerkennungen ohne Rangfolge vor. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Jury eine andere Vergabe der Preise und Anerkennungen beschließen kann, hierzu ist aber ein einstimmiges Votum erforderlich. Er schlägt vor, zunächst die bisherige Auswahl zu überprüfen und ggf. Rückholanträge zu stellen, über die das Preisgericht mit einfacher Stimmenmehrheit abstimmt. Aus dem Kreis der stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichter wird für die Arbeit 1224 ein Rückholantrag gestellt. Der Vorsitzende bittet um ein kurzes Plädoyer für die Arbeit. Nach ausführlicher Diskussion wird über den Rückholantrag wie folgt abgestimmt:

Arbeit 1224: 4 : 3 ja/nein Stimmen

Damit ist die Arbeit 1224 wieder in das Verfahren aufgenommen. Nachdem keine weiteren Rückholanträge gestellt werden, wird der Antrag auf Neuverteilung der Wettbewerbssumme gestellt, der einstimmig angenommen wird.

Damit verbleiben die Arbeiten 1216, 1217, 1220 und 1224 im weiteren Beurteilungsverfahren und bilden die Engere Wahl.

Der zweite Wertungsrundgang endet um 16.45 Uhr.

1.9 Schriftliche Beurteilung der Engeren Wahl

Die Arbeiten der Engeren Wahl werden noch einmal vergleichend im Hinblick auf die Entscheidungskriterien Städtebau, Gestaltung, Funktionalität, Realisierbarkeit und Kosten diskutiert, die Argumente schriftlich notiert, gelesen und wie folgt in das Protokoll aufgenommen:

Arbeit 1216

Der Schulneubau wird zentral auf dem Areal positioniert und von Süden von der Verbindungsstraße zwischen Hakenfelder Straße und der Straße Am Forstacker erschlossen. Dieser „Schulboulevard“ erschließt die Schule gleichberechtigt von Osten und Westen in Gebäudemitte.

Der zweigeschossige Baukörper strahlt Robustheit aus und schafft mit ruhigen, durchstrukturierten Fassaden ein angenehm geordnetes Bild.

Die zentrale innere Erschließung ist gut dimensioniert, die am grünen Innenhof angeordnete offene Treppe verbindet die beiden Geschosse attraktiv.

Die innere Organisation mit Aula und Mensa am südlichen Eingangsbereich und den übergeordneten Fachbereichen im Erdgeschoss und um die grünen Höfe organisierten Lernclustern im Obergeschoss ist überzeugend.

Die Unterschreitung des Raumprogramms um 470 m² und die brand-schutztechnischen Probleme werden jedoch kritisch gesehen.

Arbeit 1217

Die Positionierung von vier Einzelbaukörpern um eine grüne Mitte wird positiv gewertet und entspricht dem Wunsch der Schule nach Ablesbarkeit der Teambereiche durch bauliche Gliederung.

Das Erschließungssystem ist aber wenig überzeugend. Die Randlage des Haupteingangs zusammen mit den schmalen Fluren im Hauptgebäude und den schmalen Treppen und Verbindungsgängen um die grüne Mitte lassen Großzügigkeit vermissen. Auch die räumliche Qualität der als Tribüne inszenierten Sitztreppe wird durch die Seitenlage zum Flur beeinträchtigt.

Die Organisation der Funktionsbereiche und die Zuordnungen sind sinnvoll, allerdings werden die Programmflächen um 300 m² unterschritten.

Die durch die Anordnung der Baukörper entstehenden Außenbereiche sind gut proportioniert, wirken in ihrer Ausgestaltung jedoch stereotyp und nutzen nicht die Möglichkeit der Freiraumverzahnung.

Die Gestaltung der Fassaden bleibt sehr schematisch und erzeugt wenig atmosphärische Wirkung.

Arbeit 1220

Dem Entwurf gelingt es das Programm in eine eigenständige, angenehm gegliederte 4-geschossige Baufigur zu übertragen, deren äußeres Erscheinungsbild durch klar strukturierte Fassaden aus Klinker und Glas geprägt ist.

Drei versetzt zueinander angeordnete Lernhäuser werden über ein zentrales Forum miteinander verbunden. Der nach Süden orientierte Baukörper mit Mensa nach Süden und Aula nach Westen ist gut erschlossen, die Aula kann so auch unabhängig vom Schulbetrieb genutzt werden. Die durchgesteckte Erschließungsspanne sorgt für eine gleichberechtigte Erreichbarkeit der Schule von Hakenfelder Straße und Straße Am Forstacker.

Die mittig im Gebäude angeordnete zentrale Halle mit offener Treppe erschließt die Schule großzügig und ermöglicht eine gute Orientierung im Gebäude.

Durch die Gliederung des Baukörpers in drei Gebäudeteile entstehen gut proportionierte Freibereiche, deren Grünpotenzial jedoch noch nicht optimal ausgeschöpft scheint. Die Sporthalle wird ganz selbstverständlich in das Ensemble eingebunden. Die Funktionsbereiche sind übersichtlich organisiert, die Profilgruppen jeweils L-förmig mit offenen Lernzonen um die Lichthöfe angeordnet. Das Raumprogramm ist erfüllt.

Insgesamt stellt die Arbeit eine konsequente Lösung dar, die durch ihre Einfachheit und gute Orientierung im Gebäude überzeugt.

Arbeit 1224

Der Entwurf schlägt einen 3-geschossigen, gut gegliederten Gebäudekomplex aus zwei ineinander verschränkten Baukörpern vor. Die Fassaden mit einer horizontalen Gliederung aus Verblendmauerwerk und Sichtbetonbändern strahlen eine angenehme Ruhe aus.

Die Positionierung der Baukörper bindet die Sporthalle in das Ensemble ein und schafft gut proportionierte Freiräume.

Die Haupteerschließung in ein großzügiges Foyer in Gebäudemitte schafft eine gleichberechtigte Zugänglichkeit von Osten und Westen.

Die innenräumlichen Qualitäten können nicht durchgängig überzeugen. Die Erschließung einzelner Teambereiche durch andere Teambereiche hindurch, ist aus schulorganisatorischer Sicht unerwünscht.

Insgesamt ein städtebaulich und gestalterisch überzeugendes Konzept, das jedoch funktionale Mängel aufweist.

1.10 Festlegung der Rangfolge Verteilung der Preise

Nach ausführlicher, vergleichender und teilweise kontroverser Diskussion der Arbeiten der Engeren Wahl wird über die Rangfolge und die Verteilung der Preise entschieden.

Das Preisgericht beschließt die Rangfolge mit folgenden Abstimmungsergebnissen:

1. Rang	Arbeit 1220	7 : 0	ja/nein Stimmen
2. Rang	Arbeit 1217	7 : 0	ja/nein Stimmen
3. Rang	Arbeit 1216	7 : 0	ja/nein Stimmen
4. Rang	Arbeit 1224	7 : 0	ja/nein Stimmen

Daraufhin wird über die Verteilung der Preise und Anerkennungen wie folgt abgestimmt:

1. Preis	Arbeit 1220	7 : 0	ja/nein Stimmen
2. Preis	Arbeit 1217	7 : 0	ja/nein Stimmen
3. Preis	Arbeit 1216	7 : 0	ja/nein Stimmen
Anerkennung	Arbeit 1224	6 : 1	ja/nein Stimmen

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die ausgelobte Preissumme in Höhe von 9.000 Euro für die zweite Anerkennung gleichmäßig auf die drei Preise aufzuteilen.

Damit ergibt sich folgende Verteilung von Preisen und Anerkennungen:

1. Preis	Arbeit 1220	47.000 Euro
2. Preis	Arbeit 1217	35.000 Euro
3. Preis	Arbeit 1216	24.000 Euro
Anerkennung	Arbeit 1224	9.000 Euro

1.11 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober und Bauherren einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit 1220 der weiteren Bearbeitung der Planungsaufgabe mit dem Ziel der Realisierung zugrunde zu legen.

Für die weitere Bearbeitung sind folgende Hinweise des Preisgerichts zu beachten:

- Die Notwendigkeit der Lichthöfe ist zu überprüfen.
- Die Höhenentwicklung der zentralen Halle über 4 Geschosse ist im Hinblick auf Lärm- und Brandschutz zu überprüfen.
- Die Grünraumpotenziale sind zu optimieren.

1.12 Öffnen der Verfassererklärungen

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet. Die Namen der Wettbewerbsteilnehmer werden verlesen (Namen der Verfasser: s. 1.16, Teilnehmer des Wettbewerbs).

1.13 Abschluss der Sitzung

Herr Löbber dankt der Vorprüfung für die gute Vorbereitung und bittet das Preisgericht, die Vorprüfung zu entlasten. Mit großem Dank an alle Beteiligten für das entgegengebrachte Vertrauen und die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit gibt er den Vorsitz an den Auslober zurück.

Frau Schmidt-Rathert dankt dem Preisgericht für die konzentrierte Arbeit und die engagierten Diskussionsbeiträge und insbesondere dem Vorsitzenden für die souveräne Leitung und schließt die Sitzung gegen 18.00 Uhr.

1.14 Protokollfreigabe

Nichtoffene Realisierungswettbewerbe für Architekten/innen als Generalplaner mit Landschaftsarchitekten/innen

Neubau der Heinrich-Böll-Oberschule
Berlin Spandau

Sitzung des Preisgerichts

Donnerstag, 24.08.2017, 13.30 Uhr
Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus, Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte

Das Protokoll wird genehmigt:

Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden

Patrik Dierks
Architekt, Berlin

Inga Hahn
Landschaftsarchitektin, Berlin

Johannes Löbbert
Architekt, Berlin

Wolfgang Lampe
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Gregor Kempert
Leiter Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Hermann-Josef Pohlmann
Abteilungsleiter Hochbau

Handwritten signatures of the approving officials for page 14, corresponding to the printed names on the left. The signatures are written in black ink on a white background.

1.15 Anwesenheitsliste

Nichtoffene Realisierungswettbewerbe für Architekten/innen als Generalplaner mit Landschaftsarchitekten/innen

Neubau Heinrich-Böll-Oberschule
Berlin Spandau

Sitzung des Preisgerichts

Donnerstag, 24.08.2017, 13.30 Uhr
Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus, Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Patrik Dierks
Architekt, Berlin

Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden

Inga Hahn
Landschaftsarchitektin, Berlin

Johannes Löbbert
Architekt, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Jost Haberland
Architekt, Berlin

Stephanie Kaindl
Architektin, Berlin

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Christian Blume
Abteilungsleiter Schulentwicklungsplanung
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Helmut Kleebank
Bezirksbürgermeister, Abteilungsleiter Personal,
Finanzen, Schule und Sport
Bezirksamt Spandau von Berlin

Hermann-Josef Pohlmann
Abteilungsleiter Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

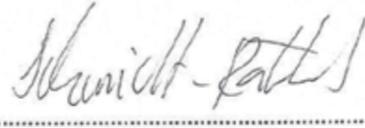
Handwritten signatures of the jury members for page 15, corresponding to the printed names on the left. The signatures are written in black ink on a white background.

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Gregor Kempert
Leiter Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin



Wolfgang Lampe
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin



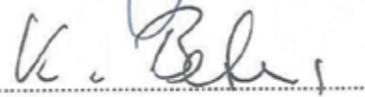
Inge Schmidt-Rathert
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat Wettbewerbe und Auswahlverfahren
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Sachverständige

Andrea Schich
Referatsleiterin Projektmanagement Bildung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin



Stefan Rösner
Referat Projektmanagement Bildung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin



Katharina Behrens
Leiterin SE Facility Management
Bezirksamt Spandau von Berlin

Martina Häusler
Fachbereichsleiterin Hochbau
SE Facility Management
Bezirksamt Spandau von Berlin

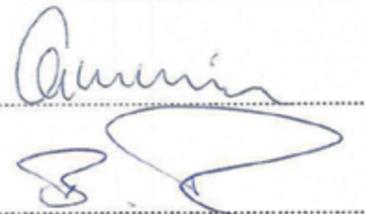
Anja Sorges
Leiterin Umwelt und Naturschutzamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Marita Kunicke
Straßen- und Grünflächenamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Thomas Nack
Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Anne-Luise Cammin
Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Birgit Faak
Schulleiterin
Heinrich-Böll-Oberschule



Sargon Lang
Bezirksbeauftragter für Senioren und
Menschen mit Behinderung
Bezirksamt Spandau von Berlin

Roger Gapp
Schulentwicklungsplanung
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Christina Kowolik
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Uwe Dechène
Prüfung und Genehmigung Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Annette Thimm
Prüfung und Genehmigung Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Leyla Köymen
Prüfung und Genehmigung Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Nanna Sellin-Eysholdt
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Vorprüfung Architektur und Städtebau

Petr Barth
Architekt, Berlin

Daniela Jung
Architektin, Berlin

Ulrike Pöeverlein
Architektin, Berlin

Kostenprüfung

Jan Jaschik
IPB – Wandtke Heinold Projektmanagement

Markus Heinold
IPB – Wandtke Heinold Projektmanagement

Max Spichal
IPB – Wandtke Heinold Projektmanagement



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorprüfung

Lilli Hanada



Sophie Michel



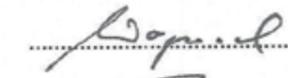
Leon Steffani

Weitere Verfahrensbeteiligte

Peter Kever
Architektenkammer Berlin



Simone Woywod
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
II D 12



Julie Teuber
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
II D 27



Lorenz Preußner
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin



Gäste

Conny Borth
Oberstufenleitung Heinrich-Böll-Oberschule



Dirk Rusch
Werkstattmeister Heinrich-Böll-Oberschule



Bezirksverordnetenversammlung Spandau
AfD-Fraktion

.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
CDU-Fraktion

.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
FDP-Fraktion

.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
Linksfraktion-Fraktion

.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
SPD-Fraktion

.....

1.16 Teilnehmer des Wettbewerbs

Preise

1220

1. Preis Kummer.Lubk.Partner, Erfurt
Verfasser: Tom B. Förster
Mitarbeit: Nora Mészárosová, Steven Neukirch

Landschaftsarchitekt: Grün + Bunt, Berlin
Thomas Redlich

1217

2. Preis agn Niederberghaus & Partner GmbH,
Ibbenbüren
Verfasser: David Gabrysch
Mitarbeit: Victoria Gromadzki, Kathrin Wirth

Landschaftsarchitekt: agn Niederberghaus & Partner GmbH,
Ibbenbüren
Uwe Wild

1216

3. Preis Numrich Albrecht Klumpp
Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Verfasser: Arthur Numrich, Tiemo Klumpp, Grant Kelly
Mitarbeit: Matthias Gell, Lennart Beckebanze

Landschaftsarchitekt: ST raum a.
Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH,
Berlin
Tobias Micke
Mitarbeit: Mathias Werner

Sonderfachleute:
Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Pichler GmbH
Robert Hartfiel

Technische
Ausrüstung: Ingenieurgesellschaft W33 mbH,
Michael Moritz
Brandschutz: hhpberlin Ingenieure für Brandschutz GmbH,
Sebastian Lestin

1224

Anerkennung sander.hofrichter architekten GmbH, Berlin
Verfasser: Dominica Sander, Dirk Becker
Mitarbeit: Christian Wolff, Jennifer Klähn

Landschaftsarchitekt: freianlage.de Landschaftsarchitektur,
Potsdam
Ulrich Grünmüller, Christof Staiger
Mitarbeit: Lena Keßenbrock

- Sonderfachleute:
Modellbau: ShortCut, Müller & Huel GbR, Berlin
Martin Genthe
- 1215**
2. Rundgang
Verfasser: Ackermann+Raff GmbH & Co. KG, Stuttgart
Oliver Braun, Alexander Lange
Mitarbeit: Simon Isoni, Sebastian Weckert, Denis Derzsi
- Landschaftsarchitekt: Glück Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart
Michael Glück
- Sonderfachleute:
Tragwerksplanung: Sören Lang, CSZ Ingenieur, Dresden
Modellbau: Studio LTA, Stuttgart
Julian Lutz
- 1223**
2. Rundgang
Verfasser: W&V Architekten GmbH, Berlin
Gabriele Weis, Gunnar Volkmann
Mitarbeit: Grischa Grebe, Ernst Scharf
- Landschaftsarchitekt: bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh
Timo Herrmann
Mitarbeit: Martin Mengs
- 1225**
2. Rundgang
Verfasser: AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern
Albert Urig
Mitarbeit: Jürgen Wittner, Harald Weber, Marcel Weimar
- Landschaftsarchitekt: Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, Berlin
Stefan Bernard
Mitarbeit: Fabian Lux
- 1218**
1. Rundgang
Verfasser: farwick + grote Architekten GmbH, Ahaus
Heiner Farwick, Dagmar Grote
Mitarbeit: Alexander Musholt, Christine Sibbing
- Landschaftsarchitekt: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose,
Burkhard Wegener
- 1219**
1. Rundgang
Verfasser: léonwohlhage Gesellschaft von Architekten mbH,
Berlin
Prof. Hilde Léon, Peter Czekay, Tilman Fritzsche
Mitarbeit: Tobias Gruber, Philipp Mumme,
Andreas Maierhofer

- Landschaftsarchitekt: Atelier LOIDL Landschaftsarchitekten Berlin
GmbH
Bernd Joosten
Mitarbeit: Martin Schmitz, Joana Carvalho
- 1221**
1. Rundgang
Verfasser: springmeier architekten
F. Boulkroune, W. Springmeier, Braunschweig
Wilhelm Springmeier
Mitarbeit: Christiane Kraatz, Hannah Tanona, Caroline
Maaß, Anne Bauermeister
- Landschaftsarchitekt: lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und
stadtplaner gmbh, München
Axel Lohrer, Ursula Hochrein
- Sonderfachleute:
TGA: m+p consulting nord,
Niederlassung Berlin-Brandenburg
Tragwerksplanung: m+I Tragwerksplanung, Braunschweig
- 1222**
1. Rundgang
Verfasser: mvm+starke architekten PartG mbB, Köln
Michael Viktor Müller, Sonja Starke
- Landschaftsarchitekt: greenbox landschaftsarchitekten PartGmbH, Köln
Hubertus Schäfer

Wettbewerb
Neubau Heinrich-Böll-Oberschule
Berlin Spandau

Bericht der Vorprüfung

Berlin, August 2017

Inhaltsverzeichnis

2	Bericht der Vorprüfung	
2.1	Vorlauf	27
2.2	Einlieferung der Arbeiten	27
2.3	Anonymisierung	27
2.4	Vollständigkeit der Arbeiten	28
2.5	Vorprüfung	28
2.6	Gliederung der Einzelberichte	31
2.7	Säulendiagramme	32
2.8	Einzelberichte zu den Arbeiten	35

Gesamtkoordination

Nanna Sellin-Eysholdt
Dipl.-Ing. Architektur

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Koordination der Vorprüfung

Ulrike Pöeverlein
Dipl.-Ing. Architektin

Vorprüfung Architektur und Städtebau

Petr Barth
Daniela Jung
Ulrike Pöeverlein

Kostenprüfung

IPB - Wandtke Heinold Projektmanagement
Beratende Ingenieure PartGmbH
Markus Heinold
Jan Jaschik
Henry Obtmeier
Marc A. Wandtke

Mitarbeiter/-innen der Vorprüfung

Lilli Hanada
Sophie Michel
Leon Steffani

Modellfotos

Hans-Joachim Wuthenow

Druck

A&W Digitaldruck, Berlin

Bericht der Vorprüfung zur Sitzung des Preisgerichts am 24.08.2017

2.1 Vorlauf

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden entsprechend der Ankündigung im EU-Amtsblatt 75/2017 vom 15.04.2017 sechs Teilnehmer vorab gesetzt und in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb gemäß RPW und VgV) sechs weitere Teilnehmer durch ein vom Preisgericht unabhängiges Auswahlgremium ausgelost.

Der Auslobungstext und die digitalen Anlagen standen zum Download bereit. Den Teilnehmern wurde das Passwort am 08.06.2017 per E-Mail zugesandt.

Die gedruckte Auslobungsbroschüre wurde am 12.06.2017 per Post an die Teilnehmer versandt.

Die Rückfragen der Teilnehmer konnten bis zum 15.06.2017 schriftlich gestellt werden. Die Zusammenstellung der Fragen und Antworten wurde am 21.06.2017 versandt.

2.2 Einlieferung der Arbeiten

Der Abgabetermin für die Planunterlagen war der 25.07.2017, 16.00 Uhr.

11 Arbeiten wurden bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in der Brückenstraße 6 entgegengenommen, quittiert und Datum und Uhrzeit sowie Art der Unterlagen in einer Sammeliste notiert.

Alle eingereichten Arbeiten gingen in allen Teilen erkennbar termingerecht ein.

Die Wettbewerbsunterlagen wurden ungeöffnet in die Räume der Vorprüfung, Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus, Parochialstraße 1-3, 10179 Berlin, transportiert.

2.3 Anonymisierung

Die eingegangenen Arbeiten sowie die dazugehörigen Verfassererklärungen und alle sonstigen abgegebenen Unterlagen wurden nach dem Zufallsprinzip mit einer 4-stelligen Tarnzahl von 1215 bis 1225 gekennzeichnet.

Die Reihenfolge des Eingangs ist aus der Reihenfolge der vergebenen Tarnzahlen nicht erkennbar. In einer angelegten Sammeliste ist die Zuordnung zwischen den Kennzahlen der Verfasser und den Tarnzahlen notiert.

Eingangsdatum sowie Art und Zustand der Verpackung wurden erfasst und die Verfassererklärungen unter Verschluss genommen.

2.4 Vollständigkeit der Arbeiten

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.10 der Auslobung geprüft. Das Ergebnis wurde in der nachstehenden Prüftabelle notiert.

Tanzzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	digitale Abgabe			
											Präsentationspläne als tif-Dateien	Präsentationspläne als pdf-Dateien	Prüfpläne als CAD-Datei (dwg oder dxf)	Berechnungen, Erläuterungsbericht Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
1215	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1216	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1217	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1218	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1219	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1220	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1221	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1222	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1223	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1224	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1225	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

x Leistung liegt vor

Alle Arbeiten waren in den wesentlichen Teilen vollständig und prüfbar.

2.5 Vorprüfung

Verfahren

Die Vorprüfung wurde vom 26. Juli bis zum 21. August 2017 im Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus in der Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte, durchgeführt.

Die Prüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Vorprüfer für Architektur und Städtebau sowie Kostenprüfer.

Prüfung der qualitativen Daten

Die für die Vorprüfung angelegten Prüfkriterien sind aus den in der Auslobung unter 3.13 benannten Kriterien zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten abgeleitet und durch die Vorprüfung in Zusammenarbeit mit den Sachverständigen überprüft worden.

Folgende Kriterienbereiche wurden im Rahmen der Vorprüfung bearbeitet und finden sich entsprechend als Gliederung in den Einzelberichten wieder:

Städtebau

- Stadträumliche Einbindung
- Positionierung der Baukörper
- Erschließung/Eingang

Außenraum

- Positionierung und Zonierung der Freiflächen
- Qualität der Freiräume
- Pkw-/Fahrradstellplätze, Müll

Architektonische Gestaltung

- Baukörpergestaltung
- Architektonische Qualität der Innenräume
- Konstruktion/Material
- innenräumliche Qualität

Funktionen

- Erschließung (außen und innen)
- Funktionale Zuordnung
- Raumzuschnitte, Belichtung, Belüftung
- Orientierung zu den Außenräumen
- Freiflächen
- Schallschutz

Realisierbarkeit

- Programmerfüllung
- Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
- Wirtschaftlichkeit von Bau und Betrieb
- Einhaltung des Kostenrahmens
- Barrierefreiheit
- Genehmigungsfähigkeit

Prüfung der quantitativen Daten

Die in der Ausschreibung geforderten Flächennachweise (Formblatt Flächenermittlung) wurden von der Vorprüfung nachgeprüft und als Grundlage für die Kostenprüfung aufbereitet.

Folgende Werte wurden überprüft:

- Nutzfläche NF (gemäß Raumprogramm)
- Technikfläche TF (Vorgabe 300 m²)
- Bruttogrundfläche a/BGF a
- Bruttorauminhalt a/BRI a
- Verhältniswert BGF a/NF (NF Ist gem. Berechnung)
- Hüllfläche
- Verhältnis Hüllfläche zu Volumen A/V
- Überbaute Fläche
- Freiflächen

Bei der BGF-Berechnung wurden überdeckte, aber nicht allseitig umschlossene Flächen, sofern sie notwendige Flucht- und Rettungswege darstellen, in die BGF-Ermittlung einbezogen.

Die ermittelten Freiflächen beinhalten nur Programmflächen, Versickerungsflächen blieben unberücksichtigt.

Die quantitativen Daten sind auszugsweise in den Einzelberichten in einer Tabelle dargestellt.

Zusätzlich wurden die Kenndaten zur besseren Vergleichbarkeit in Säulendiagrammen dargestellt.

Anmerkungen zur Kostenprüfung

Von den Teilnehmern waren keine eigenen Kostenermittlungen/Kostenschätzungen zu den Kostengruppen 300 und 400 (Bauwerkskosten) sowie Kostengruppe 500 gefordert. Stattdessen wurden die Kosten je Wettbewerbsbeitrag im Rahmen einer vergleichenden Kostenermittlung im Rahmen der Vorprüfung ermittelt.

Zur Beschleunigung der Prüfprozesse kam dabei gegenüber üblichen Wettbewerbsverfahren ein deutlich reduzierter Prüf- und Kostenermittlungsumfang zur Anwendung, mit dem lediglich orientierende Kostenaussagen zur groben Kostenplausibilisierung möglich sind und eine grobe Aussage zur voraussichtlichen Einhaltung bzw. Über- oder Unterschreitung der Budgetvorgaben möglich ist.

Als Prüfgrundlage wurde dabei eine für alle 6 MOBS-Wettbewerbsverfahren einheitliche Prüftabelle mit einheitlichen Kostenkennwerten für Schulbauten entwickelt, die dann unverändert für alle Wettbewerbsverfahren zur Anwendung kommt. Individuelle, entwurfsbezogene Einzelprüfungen bzw. individuelle entwurfsbezogene Zu- oder Abschläge wurden nicht vorgenommen und es erfolgte keine Überprüfung und Auswertung von Bauteilbeschreibungen der Wettbewerbsteilnehmer.

Insgesamt sind alle eingereichten Arbeiten derart ausgearbeitet, dass eine Grobkostenschätzung im Rahmen der Vorprüfung durchgeführt werden konnte.

Grundlage der Kostenprüfung waren die durch die Vorprüfung ermittelten Flächen.

Alle Werte wurden inklusive Mehrwertsteuer (19%) in brutto ermittelt. Die verwendeten Kostenkennwerte haben einen Kostenermittlungs-/Baukostenindex Stand II. Quartal/2017.

Die Ermittlung der Kosten erfolgte über Kennwerte bezogen auf Basis der 1. Ebene (DIN 276) „Flächen“ für die KG 300 und 400.

Bei Unterschreitung der geforderten Nutzflächen erfolgte eine Zulageberechnung mithilfe der Differenzfläche bis zur Soll-NF und dem bewerteten Kennwert je m² BGF der jeweiligen Wettbewerbsarbeit.

Analog hierzu wurde bei Unterschreitung der Technikfläche verfahren.

Einbeziehung der Sachverständigen

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen Gelegenheit die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten. Folgende Sachverständige haben die Wettbewerbsbeiträge im Rahmen der Vorprüfung begutachtet: Anne-Luise Cammin, Uwe Dechène, Leyla Köymen, Christina Kowolik, Marita Kunicke, Thomas Nack, Stefan Rösner, Nanna Sellin-Eysholdt.

2.6 Gliederung der Einzelberichte

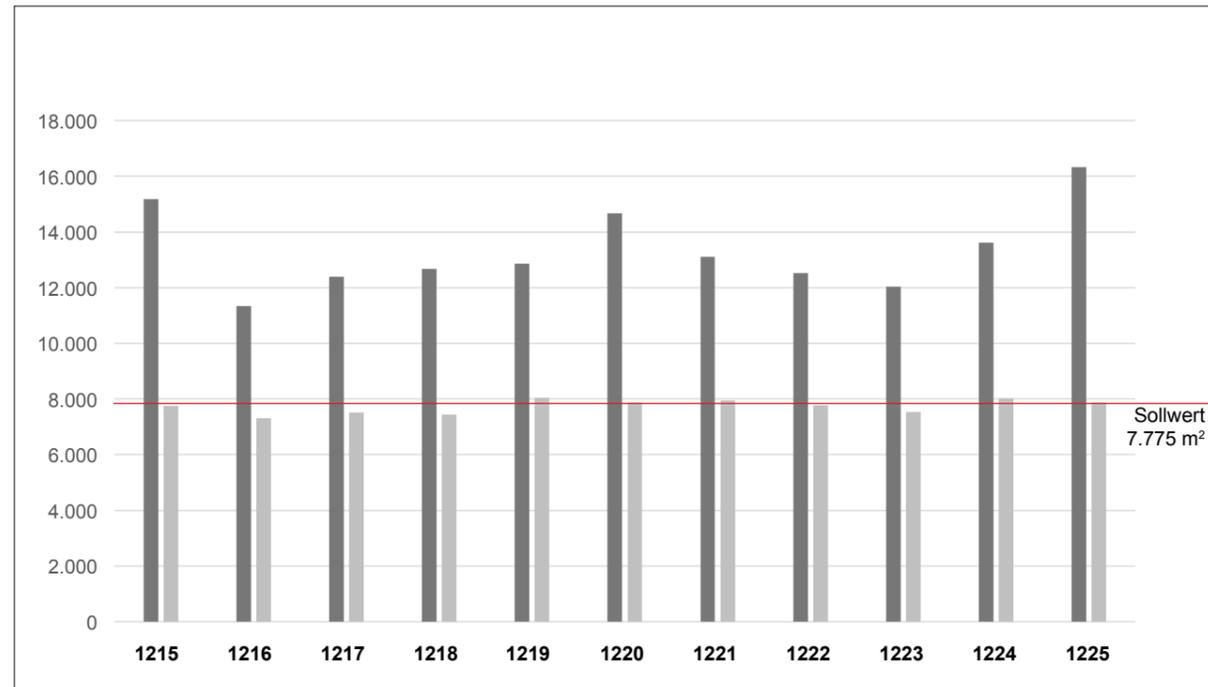
Jede Wettbewerbsarbeit wird auf einer Doppelseite dargestellt.

Die Abbildungen auf der linken Seite umfassen Modellfoto, Lageplan, Erdgeschossgrundriss sowie zwei Ansichten und die wesentlichen Ergebnisse der quantitativen Prüfung.

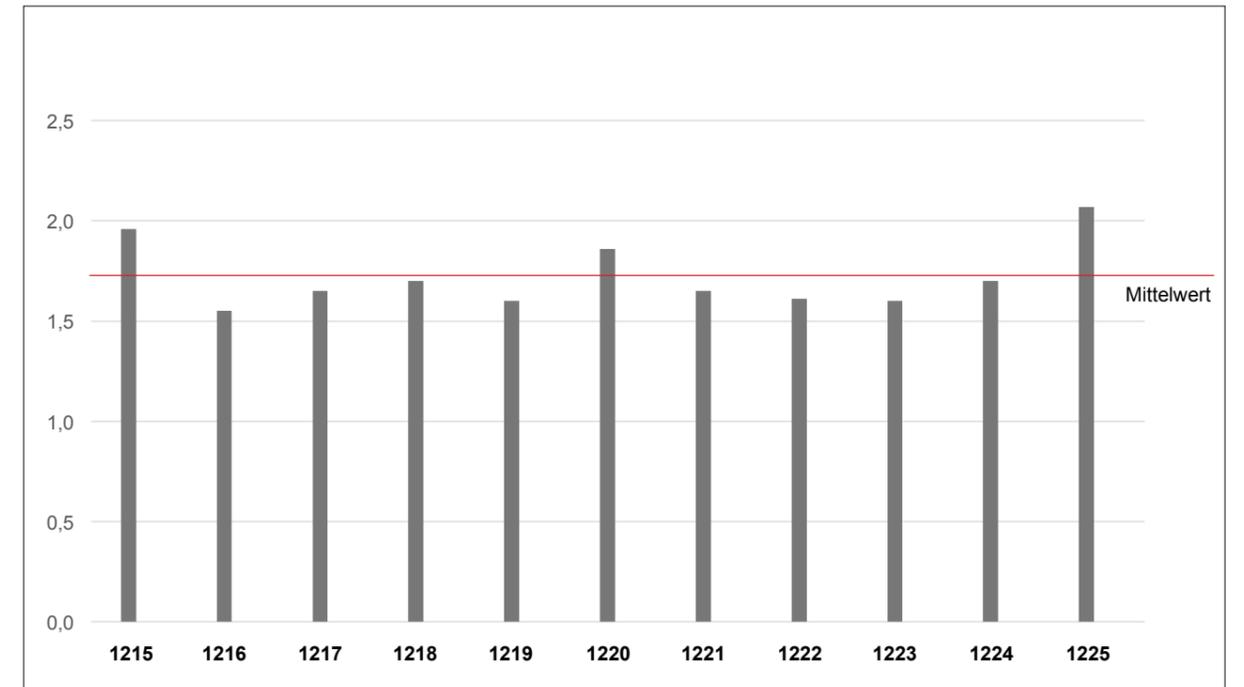
Der Textteil auf der rechten Seite enthält die Ergebnisse der qualitativen Prüfung nach dem oben dargestellten Kriterienkatalog.

2.7 Säulendiagramme

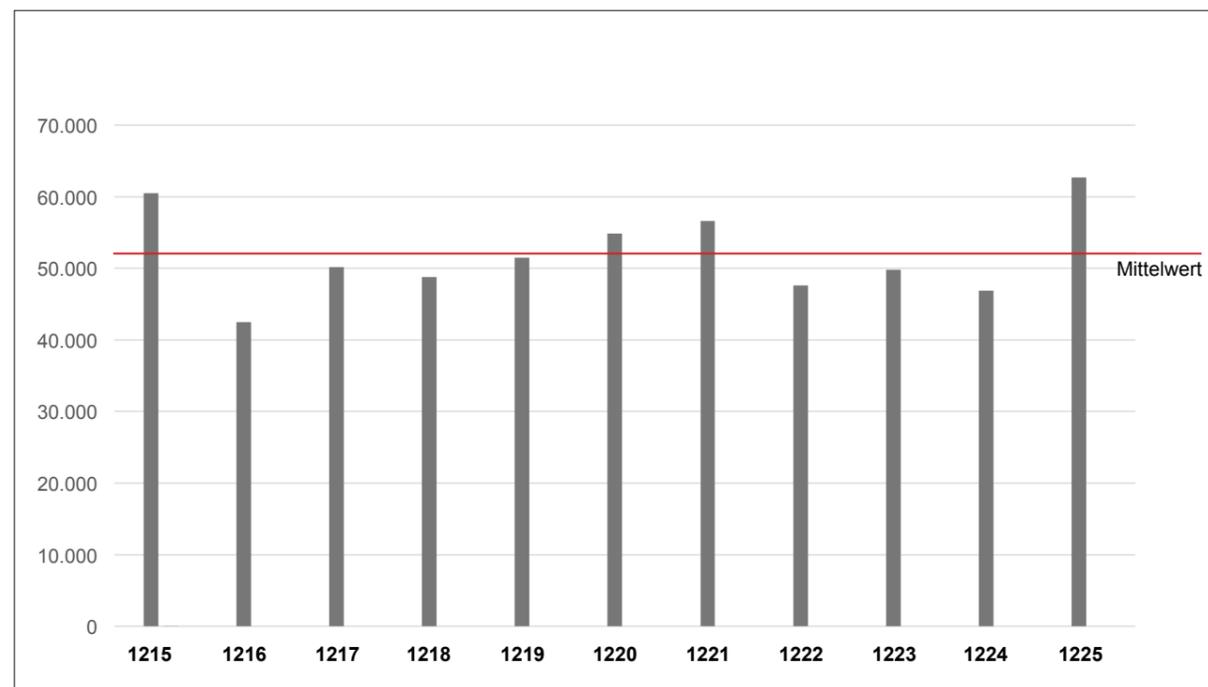
BGF ■ NF ■



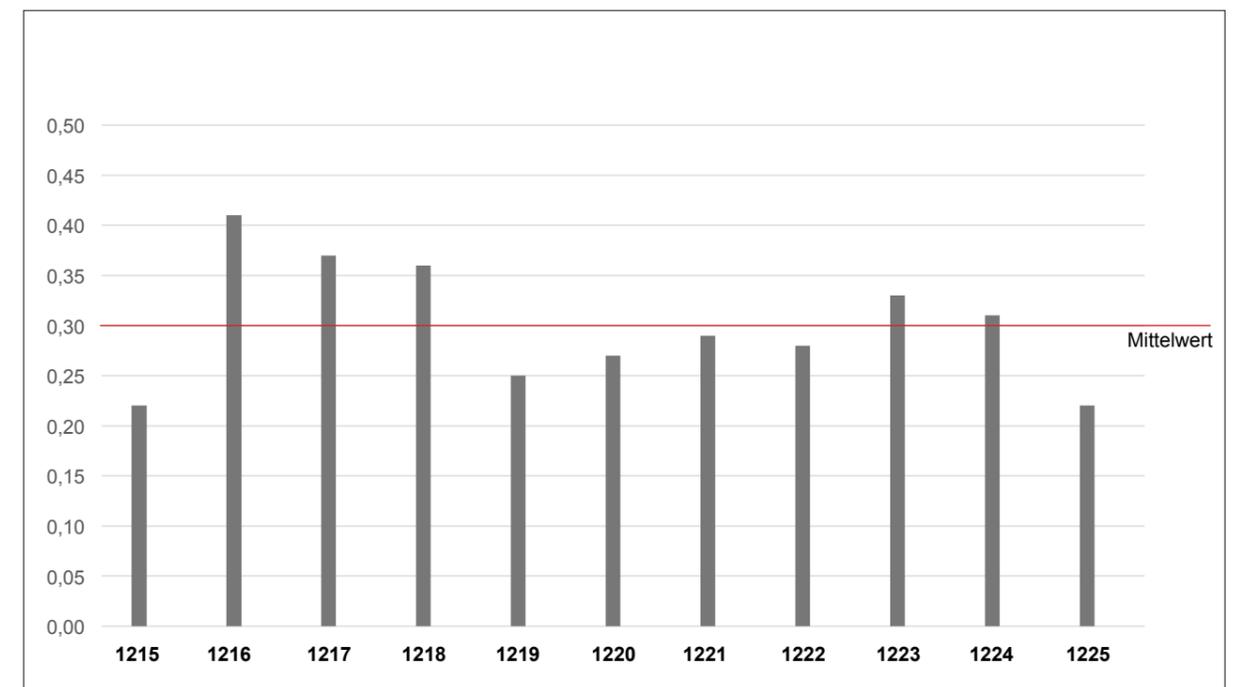
BGFa/NF ■



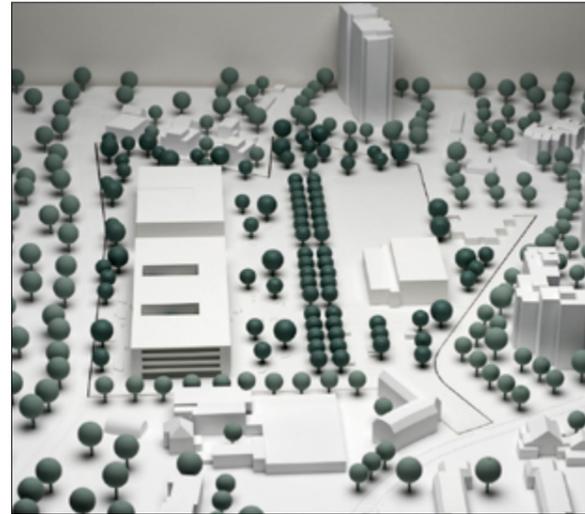
BRI ■



A/V ■



2.8 Einzelberichte zu den Wettbewerbsarbeiten 1215 – 1225



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.755
TF [m ²]	300	131
BGFa [m ²]		15.178
BRla V [m ³]		60.480
Hüllfläche A [m ²]		13.144
ÜF [m ²]		4.250
BGFa / NF		1,96
A/V		0,22
Freiflächen	7.210	7.164



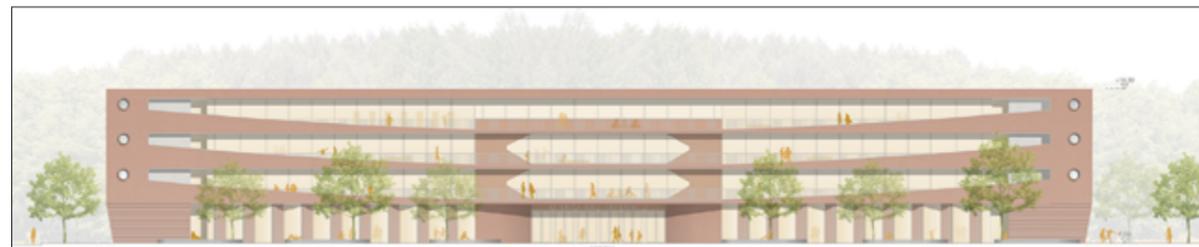
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Westen



Ansicht von Osten

Städtebau

- 4-geschossiger Gebäuderiegel in Nord-Süd-Richtung platziert. Zwischen Schulbau und Sporthalle entsteht ein parallel zum Gebäude geführter „Schulcampus“, östlich von einer Baumpflanzung begrenzt.
- Ein „Masterplan“ sieht den Weiterbau sowohl auf der bebaubaren Zone wie auf der Freifläche (Schulcampus) nach Norden vor.
- Gesamtes Wettbewerbsgebiet mit übergeordneten Erschließungsachsen in Ost-West-Richtung gegliedert.
- Neubau nimmt nördliche Sporthallenkante auf. Gebäude ist 103 m x 42,5 m groß, Gebäudehöhe 16,30 m.
- Haupteinschließung über Straße Am Forstacker auf den Schulcampus. Der Hauptzugang liegt gebäude-mittig an der Ostfassade.
- 2 nach Westen geöffnete Atrien richten das Gebäude zum westlich gelegenen Waldgebiet.

Außenraum

- Pausenfreiflächen liegen östlich auf „befestigtem Campusteppich“, eingestellte Pflanzinseln mit Sitzgelegenheiten als Aufenthaltsbereiche.
- Schule 22 m von Hakenfelder Straße abgerückt, hier liegen in einer Wiesenfläche der Schulgarten, Terrassenflächen der Mensanutzung und Sitzgelegenheiten.
- Drei ost-west-gerichtete Belagsbänder vernetzen Campus mit der Umgebung.
- Kleinspielfeld im Norden der Sporthalle vorgesehen, Gymnastikwiese im Westen.
- Anlieferung Mensa und Werkbereich nicht dargestellt, Müllstellflächen nicht dargestellt.
- Pkw-Stellplätze auf dem bestehenden Parkplatz nachgewiesen, Fahrradstellplätze im Bereich der Baumallee in Nord-Süd-Richtung.

Architektonische Gestaltung

- Großes Gebäudevolumen über zwei nach Westen geöffnete Atrien gegliedert. Im Erdgeschoss großflächige Überbauung und zwei kleine Lichthöfe.
- Zentrale Eingangshalle mit vertikaler Haupteinschließung und 3-geschossigem, ovalem Luftraum.
- Mensa- und Mehrzweckbereich öffnen sich zum westlichen Freiraum.
- Fassade insgesamt mit horizontaler Gliederung, im Sockelbereich mit leichtem Unterschnitt und gefalteten Wandflächen. Baukörper insgesamt mit skulpturaler Fassade.
- Fassade aus eingefärbtem rotem Sichtbeton unter Bezugnahme auf Fassadenfarben öffentlicher Gebäude in der Berliner Region. Sonnenschutz über umlaufende Fluchtbalkone

- Tragwerk als Stahlbeton-Skelett-Konstruktion mit Flachdecken.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in Gebäudemitte in großes Foyer. Vertikale Erschließung über 2 zweiläufige Treppenanlagen, von dort horizontale Erschließung über innenliegende Flurzone zu Clustern mit jeweils 5 Klassenräumen und einem Teamstützpunkt im erweiterten Flurbereich. Unterrichtsräume nach Norden oder Süden orientiert.
- Mehrzweckbereich/Mensa im EG mit direktem Anschluss an Foyer.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich entlang 1. OG Ostfassade zum Campus orientiert.
- WAT im Nordosten EG, Lehrküche an Westfassade im EG.
- Bibliothek im südöstlichen Bereich im 3. OG. Naturwissenschaften entlang 2. und 3. OG Ostfassade zum Campus orientiert.
- Musik und Kunst im südlichen Bereich EG.
- SEK I und SEK II Unterrichtsräume in 9 Clustern auf die Obergeschosse verteilt, jeweils in ein offenes Atrium und in aufgeweitete Flurzone orientiert.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht.
- Natürliche Belichtung und Belüftung aller Räume gewährleistet, natürliche Belichtung für innenliegende Unterrichtsräume im 1. OG mit Einschränkungen.
- Gebäude nicht unterkellert, geringe Technikflächen im EG ausgewiesen.
- Lichte Raumhöhen im EG 4,00 m, in den Obergeschossen 3,00 m.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt. Flächenüberschreitung in den Bereichen AU (160 m²) und Verwaltung (50 m²), Flächenunterschreitung im Bereich NW (80 m²) und Nebenflächen (150 m²).
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Fluchtwegelängen insgesamt nicht eingehalten, Treppenhaus im Foyerbereich nicht als Fluchttreppenhaus ausgebildet, alternatives Konzept über Fluchtbalkone angeboten.



Modellfoto

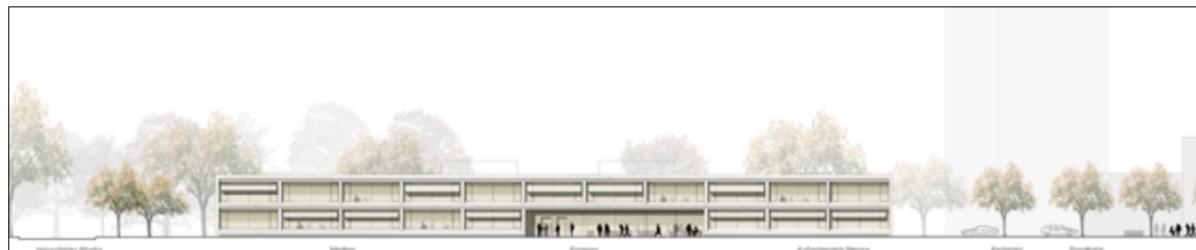
Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.304
TF [m ²]	300	403
BGFa [m ²]		11.332
BRIa V [m ³]		42.487
Hüllfläche A [m ²]		17.363
ÜF [m ²]		6.066
BGFa / NF		1,55
A/V		0,41
Freiflächen	7.210	6.919



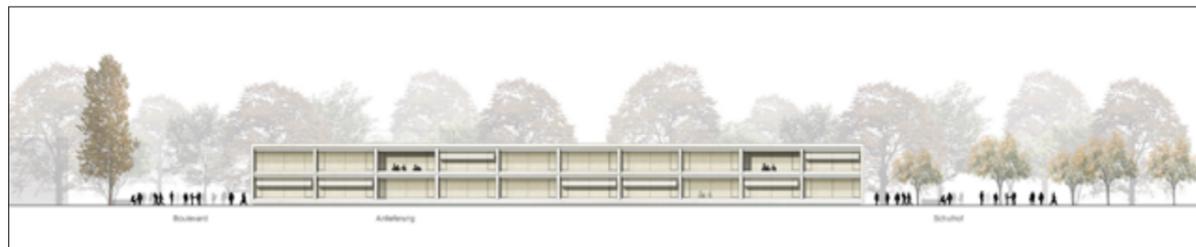
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- Der Entwurf sieht einen 2-geschossigen, kompakten Kubus (88 x 88 m) vor, der von 6 Innenhöfen unregelmäßig gegliedert wird.
- Der Bau lagert sich im Süden des Areals an die Verbindungsstraße zwischen Hakenfelder Straße und Am Forstacker an.
- Dieser „Schulboulevard“ dient als Erschließungszone. Ein Gebäudeunterschnitt mittig in der Südfassade (ca. 5 m) definiert den Haupteingang. Ein weiterer Unterschnitt auf der gegenüberliegenden Nordfassade leitet vom Schulhof ins Gebäude (ca. 22 m tief).

Außenraum

- Die bestehenden Pkw-Stellplätze östlich des Baufeldes erhaltend, reicht der Kubus im Westen bis nahe an die Hakenfelder Straße.
- Das Gebäude ringsum begleitend, entstehen unterschiedlich dimensionierte Aufenthaltszonen: Schulboulevard liegt als Eingangszone im Süden (11 m tief). Der Werkhof (10 m tief) trennt das Gebäude von der Straße im Westen. Im Norden nimmt der Pausenhof (35 m tief) das übrige Baufeld ein.
- Auf dem Gelände des derzeitigen Campus sind Schulgarten, Kleinspielfeld und weite Spielwiesen jeweils mit Solitärgehölzen angelegt.
- Fahrradstellplätze sind entlang des Schulboulevards, gegenüber dem Haupteingang verteilt.
- Ein Erschließungs- und Anlieferungsweg führt zwischen Schulbau und Parkplatz nach Norden.

Architektonische Gestaltung

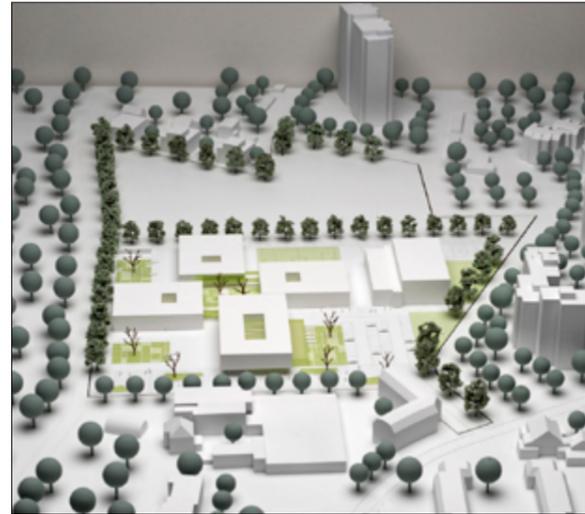
- Mit der Idee einer „Schulstadt“ kontrastiert ein unregelmäßiges Gitter aus Unterrichtsräumen, offenen Lernbereichen und grünen Höfen im Inneren die klare Regelmäßigkeit der Fassaden.
- Sichtbetonfassaden mit Kerndämmung orientieren sich am Stützenraster und gliedern sich in regelmäßige Bänder. Die Fensterbänder sind als Festverglasung mit Öffnungsflügeln und Dauerlüftungspaneele sowie außenliegenden Sonnenschutzelementen (Raffstores) entworfen.
- Das Tragwerk wird als Stahlbeton-Skelettbau mit unterzuglosen Flachdecken in Halfertigteilbauweise geplant, die im Raster von ca. 8,20 m auf Flurtrennwänden bzw. Stützen lagern.
- Aula und Mensa korrespondieren mit dem Schulboulevard im Süden. Den Unterrichtsbereichen der westlichen und nördlichen Raumschicht WAT, Kunst und Naturwissenschaften sind Terrassen vorgelagert. Darstellungen zeigen jedoch umlaufend geschlossene Fassadenbrüstungen (0,50 m hoch).

Funktionen

- Zwei großflächige Unterschnitte markieren die Eingänge im Norden und im Süden und dienen als witterungsunabhängige Aufenthaltsflächen.
- Vom Haupteingang im Süden leitet eine mittig im Grundriss liegende Magistrale („Foyer“) mit Breiten von 7,00 m bis 12,00 m durch das Gebäude bis zum nördlichen Pausenhof und vorbei an einer Freitreppe in der Gebäudemitte mit angegliederten Sitzstufen.
- Vertikale Erschließung erfolgt über 4 Treppenhäuser und die zentrale Freitreppe im Foyer.
- Horizontal werden die 2 Geschosse über ein unregelmäßiges Wegegitter erschlossen (Flurschule), Innenräume gruppieren sich entlang der Magistrale um die 6 Innenhöfe.
- Im EG liegen Aula/Mensa publikumsnah am Haupteingang mit Bezug zum Schulboulevard. Faltbare Wandelemente grenzen die Aula optional von Foyer und Mensa ab. Bibliothek und Medien/IT gliedern sich westlich ans Foyer. Verwaltung und Pädagogischer Bereich, Fachbereich WAT sowie Ganztagsbereich und Naturwissenschaften erstrecken sich nach Norden.
- Obergeschoss besteht aus 6 Lerngruppen (Musik, Kunst, 2x Sport, 2x Fremdsprachen) und 1 allgemeinen Unterrichtsbereich (SEK II).
- Klassenräume gruppieren sich jeweils um eine offene Lerninsel, der teilweise eine Loggia angeschlossen ist.
- Raumprogramm bildet sich aus rechteckigen Raumeinheiten (8,00 m tief) mit lichten Raumhöhen von 3,20 m auf beiden Geschossen. Die Aula ist 4,35 m hoch geplant.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt, im Bereich AU wird es um 253 m² und insgesamt um 470 m² unterschritten.
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Treppenhäuser ohne direkten Ausgang ins Freie. Entwurf ist brandschutztechnisch problematisch, bauliche Maßnahmen/techn. Kompensation erforderlich.

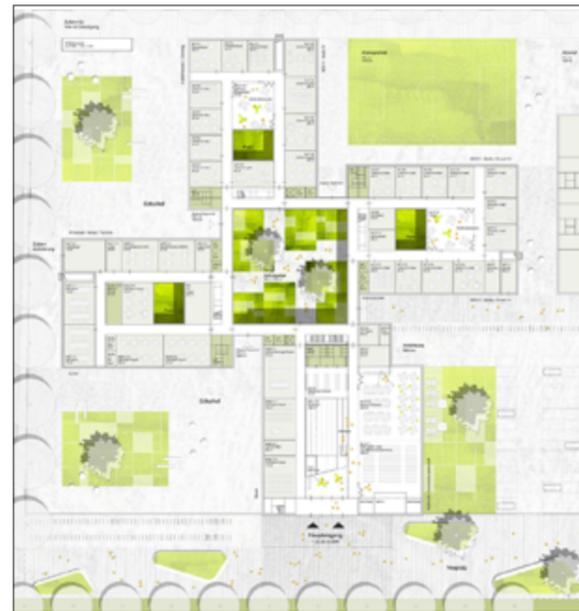


Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.521
TF [m ²]	300	337
BGFa [m ²]		12.395
BRla V [m ³]		50.180
Hüllfläche A [m ²]		18.340
ÜF [m ²]		5.537
BGFa / NF		1,65
A/V		0,37
Freiflächen	7.210	7.110



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- Das Entwurfskonzept greift die Lage am Stadtrand im Übergang zum Spandauer Forst auf und löst das Schulgebäude in vier Einzelbaukörper auf. Drei 2-geschossige Baukörper (31x41 m) im Norden und das 3-geschossige Hauptgebäude (31 x 53 m) im Süden werden windmühlenähnlich um einen Innenhof (27x27 m) als zentraler Marktplatz organisiert. Der östliche Baukörper nimmt die Bauflucht der Sporthalle auf und integriert sie in das Gesamtkonzept.
- Die Haupteinschließung erfolgt von der Hakenfelder Straße und der Straße Am Forstacker über eine 20m tiefe Vorplatzzone im Süden. Ein 7 m tiefer Gebäudeunterschnitt markiert den mittigen Hauptzugang.

Außenanlagen

- Die clusterartige Baustruktur wird zentral auf dem Baufeld platziert und mit gestalteten Freianlagen arduiert. Es entstehen Aufenthaltsbereiche mit verschiedenen Nutzungsangeboten: im Westen Pausenhofflächen, im Norden im Übergang zur Sporthalle der Aktivbereich mit Kleinspielfeld und Gymnastikwiese. Im Osten wird Mensa und Aula eine Terrasse vorgelagert. Im Übergang zur Wohnbebauung im Osten werden Versickerungsmulden angelegt.
- Die Gestaltung der Freianlagen mit geordneten, artifizierten Grünelementen betont den Kontrast zu den freien Grünstrukturen der Umgebung. Der Landschaftsraum soll im Gebäude erfahrbar werden.
- Anlieferung Mensa von der Straße Am Forstacker über den bestehenden Pkw-Stellplatz, weitere Anlieferungszone im Westen entlang der Hakenfelder Straße, hier befindet sich der Müllstandort.
- Pkw-Stellplätze auf dem bestehenden Parkplatz, 210 Fahrradstellplätze am westlichen Vorplatz, weitere 125 entlang der Zulieferung zur Mensa.

Architektonische Gestaltung

- Die Kuben werden einheitlich gestaltet und erhalten eine horizontale Fassadengliederung aus hellem Beton. Geschlossene Fassadenteile werden durch profilierte Betonelemente rhythmisiert, die Fensterelemente zu großformatigen Bändern zusammengefasst.
- Die Fassaden der Verbindungsbauten werden als Pfosten-Riegel-Konstruktionen ausgebildet, um den Bezug zum Außenraum zu stärken.
- Fensterprofile aus Recycling-Aluminium mit hochwärmegedämmten Verglasungen und außenliegendem textilem Sonnenschutz als Zip-Screen.
- Tragstruktur als Stahlbeton-Skelett-Konstruktion mit Flachdecken.
- Im Zentrum der glasgedeckten Eingangshalle liegt eine Sitztreppe, die bei Großveranstaltungen als Tribüne genutzt werden kann.

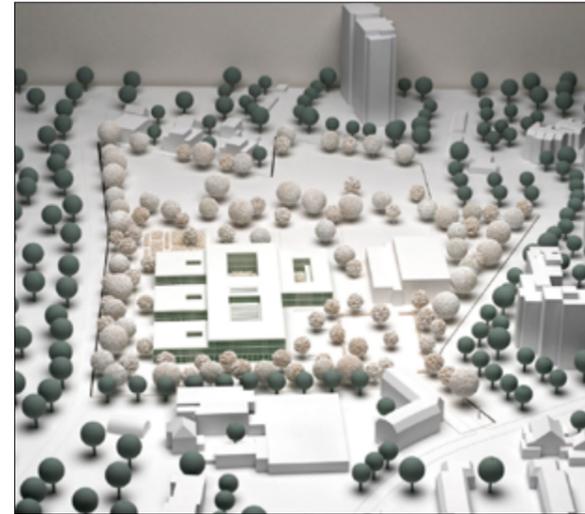
- Alle Gebäude umschließen einen grünen Innenhof, zusätzlich verfügen die drei Lernhäuser über Patios.
- Mensa- und Mehrzweckbereich im EG öffnen sich zu einem multifunktionalen Veranstaltungsbereich.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule erfolgt über den überdachten Eingangsbereich von Süden, vier weitere Zugänge in den Verbindungsbauten um die grüne Mitte.
- Vertikale Erschließung über einläufige, offene Treppen an den Verbindungsbauten und baulich abgeschlossene Treppenträume an den Außenseiten und je einen Aufzug im südlichen und nördlichen Bauteil. Die horizontale Erschließung erfolgt über Ringflure.
- Das südliche Hauptgebäude beherbergt im EG Mensa und Mehrzweckbereich nach Osten sowie Lehrküche und den Bereich Musik nach Westen. Im 1.OG liegt nach Westen der Bereich Medien, nach Süden die Verwaltung und nach Osten mit Terrasse auf dem Dach der Mensa der Pädagogische Bereich. Im 2. OG liegt der Bereich Naturwissenschaften.
- Im westlichen Flügel liegen im EG die Bereiche Arbeitslehre und Kunst, im Obergeschoss die Profilgruppen Kunst und Musik.
- Im nördlichen Flügel liegen im EG die Räume des Ganztagsbereichs und die Einführungsklasse SEK II, im OG die Räume der Profilgruppen Fremdsprachen.
- Im östlichen Flügel liegen im EG die Räume der SEKII, im OG die Räume der Profilgruppen Sport.
- Jeweils zwei Profilgruppen teilen sich eine Etage. Die Unterrichtsräume liegen an den Außenwänden, die Teamstützpunkte um die grünen Patios und flexibel schaltbare Multifunktionszonen an den Stirnseiten.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind funktionsgerecht, natürliche Belichtung und Belüftung der Räume gewährleistet. Lichte Raumhöhe im EG 3,50 m, in den Obergeschossen 3,00 m.
- WC-Anlagen geschossweise an den Innenecken der vier Bauteile.
- Teilunterkellerung für Technik- und Lagerflächen (440 m²) im südlichen Hauptgebäude.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt, Flächendefizite bei AU (240 m²) und NW (60 m²).
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Der nördliche Bauteil grenzt unmittelbar an das bestehende Mensagebäude.
- Brandüberschlag in Eckbereichen nicht berücksichtigt.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.447
TF [m ²]	300	120
BGFa [m ²]		12.680
BRla V [m ³]		48.764
Hüllfläche A [m ²]		17.323
ÜF [m ²]		5.383
BGFa / NF		1,70
A/V		0,36
Freiflächen	7.210	7.137



Lageplan



Grundriss EG



Längsschnitt



Ansicht von Osten

Städtebau

- 2- bis 3-geschossiger Gebäudekomplex nimmt räumliche Bezüge der Sporthalle auf und entwickelt mit diesem ein Gebäudeensemble. Vorplatz im Südosten verknüpft mit dem Quartier. Der Neubau ist leicht von der südlichen Baugrenze abgerückt.
- Freibereiche mit Schulnutzungen als Band nördlich des Schulareals angelagert.
- Haupteingangszone Schulgelände über Straße Am Forstacker auf Vorplatz im Südosten. Der Hauptzugang liegt etwa gebäudemittig an der Ostfassade.
- Zwei nach Westen geöffnete Freiräume verzahnen das Gebäude mit dem westlich gelegenen Grünraum.
- Neubau mit Nord-Süd-Ausdehnung von 91 m, max. Ost-West-Ausdehnung im Norden 82 m. Gebäudehöhe Zentrum 11,50 m, Gebäudehöhe Lernhäuser 8,00 m.

Außenraum

- „Parkähnliche Grünstruktur“ der Umgebung durch neue Baumgruppen fortgeführt. Pausenfreiflächen dezentral um den Neubau angeordnet.
- Schule 25 m von Hakenfelder Straße abgerückt und über Höfe mit Außenraum verzahnt, Nutzung als „grüne Klassenzimmer“.
- Kleinspielfeld, Gymnastikwiese und Schulgarten nördlich von Schulareal platziert.
- Anlieferung Mensa von Süden und Werkbereich von Norden, Müllstellflächen nicht dargestellt.
- Pkw-Stellplätze auf dem bestehenden Parkplatz nachgewiesen, Fahrradstellplätze an der Südfassade an den Vorplatz angelagert.

Architektonische Gestaltung

- Zentraler 3-geschossiger Baukörper um zwei große Volumen herum entwickelt. Ein 24x14 m großer begrünter Kunst-Skulpturenhof und ein im 1.OG überdachter Mehrzweckbereich.
- An den Hauptbau sind vier 2-geschossige „Lernhäuser“ angelagert. Jedes Haus wiederum um kleinen Innenhof organisiert.
- Zentrale Eingangshalle mit großer Treppenanlage als vertikaler Haupteingangszone.
- Mensa- und Mehrzweckbereich schaltbar, öffnen sich zum östlichen Vorplatz.
- Fassade mit vertikaler Gliederung durch durchgängiges schlankes Fassadenraster. Fassadenelemente mit unterschiedlichem Öffnungsanteil je nach Nutzung.
- Tragstruktur Gebäude in Holzbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad konzipiert. Oberflächen weitestgehend holzsichtig.

- Im Inneren werden ebenfalls „natürliche, solide Materialien“ gewählt die den „Nachhaltigkeitsaspekt“ erlebbar machen sollen.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in Gebäudemitte in durchgesteckte Erschließungszone. Vertikale Erschließung über große Treppenanlage, von dort horizontale Erschließung über ringförmige Flurzone zu Clustern mit jeweils 5 Klassenräumen und einem Teamstützpunkt im erweiterten Flurbereich.
- Mehrzweckbereich/Mensa im EG mit direktem Anschluss an Foyer, Aula über flexible Wände schließbar.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich 1.OG zum Vorplatz orientiert.
- Werken im Norden EG, Lehrküche im 2.OG Haupthaus.
- Bibliothek im südlichen Bereich Haupthaus 2. OG.
- Naturwissenschaften im Haupthaus entlang Ostfassade 2. OG.
- Musik und Kunst im Haupthaus 1. OG um nördlichen Innenhof organisiert.
- SEK I und SEK II Unterrichtsräume in 9 Clustern auf die Lernhäuser verteilt. Jeweils in ein offenes Atrium und in aufgeweitete Flurzone orientiert.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht. Lernwerkstatt Informatik in 2 Räumen ohne natürliche Belichtung und Belüftung. Raumzonen Kunst und SEK II nur in die Innenhöfe orientiert.
- Gebäude nicht unterkellert, Technikflächen dezentral in den Geschossen.
- Lichte Raumhöhen in allen Geschosse 3,00 m.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt. Flächenunterschreitung im Bereich Naturwissenschaften (160 m²), im Päd. Bereich (160 m²) und bei den Nebenflächen (150 m²).
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Fluchtwegelängen im Bereich Lernhaus SEK II und im 2. OG Haupthaus nicht eingehalten.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	8.042
TF [m ²]	300	275
BGFa [m ²]		12.855
BRla V [m ³]		51.482
Hüllfläche A [m ²]		12.715
ÜF [m ²]		3.555
BGFa / NF		1,60
A/V		0,25
Freiflächen	7.210	7.285



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- Der Entwurf sieht einen kompakten Riegel (37 x 105 m) vor, der sich ab südlicher Verbindungsstraße mittig über das Baufeld legt. Durch Staffelung wird das Bild zweier linear hinter- und ineinander verschränkter Blöcke geschaffen. Der südliche Block lagert 4-geschossig an den 3-geschossigen Block im Norden an. 2 zentrale rechteckige Innenhöfe strukturieren den Bau.
- Der Zugang zum Gelände liegt vor der Südostecke des Gebäudes an der Querstraße zwischen Hakenfelder Straße und Am Forstacker.
- Die Ostfassade mit Vorplatz („Eingangsplatz“) wird zur Eingangsfassade. Eingang wird durch einen Gebäudeunterschnitt markiert.

Außenraum

- Das Areal wird in Nord-Süd-Richtung 3-streifig zoniert.
- Östlich wird das Gebäude vom „Eingangsplatz“ begleitet, er leitet zu den Anlagen im Norden. Parkplatz (Bestand) und neu geschaffene Fahrradstellplätze liegen östlich vor dem Eingangsplatz.
- Im Westen begleitet der „Pausenhof“ mit Spieltopografie den Schulbau. Baumgruppen und der Schulgarten bilden eine Übergangszone zum Wald und der Hakenfelder Straße.
- Das Kleinspielfeld wird zwischen Schule und Sporthalle angelegt. Die Gymnastikwiese grenzt östlich an die Sporthalle.

Architektonische Gestaltung

- Ein umlaufendes Sockelband in Beton mäandriert in den Eingangsbereichen geschosshoch. Auf dem massiven Sockel sitzt eine Holzfassade aus unregelmäßig gestaffelten, horizontalen und vertikalen Lisenen. Sie sollen einen gestalterischen Bezug zum Spandauer Forst herstellen.
- Unregelmäßiges Stützenraster (Achismaß <10 m) bildet das primäre Tragsystem. Massive Fassadenteile sind statisch ins Tragwerk integriert.
- Die Idee des „Tor zum Stadforst“ spiegelt sich in der Gestaltung der zwei zentralen Zugänge als breite Gebäudeunterschnitte an den Längsfassaden wider. Sie inszenieren den Durchblick zum Waldrand über die abgesenkte Eingangshalle. Diese öffnet sich zu einem Atrium und schließt mit runden Skylights ab.
- Herzstück der Schule wird die Bibliothek, die 2-geschossig zentral am Atrium mit doppelläufiger Freitreppe platziert ist.
- Aula und Mensa können verbunden werden. Sie korrespondieren mit den Außenflächen „Pausenhof“ und „Eingangsplatz“.

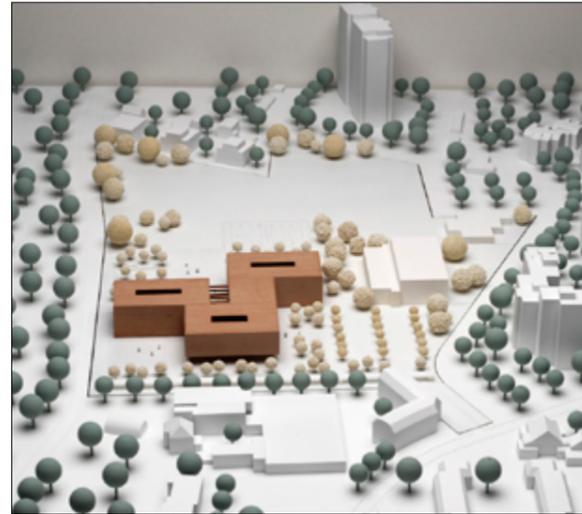
- Klassentrakte folgen dem Prinzip der 2-reihigen Flurschule und sind systematisch, teilweise auch clusterartig auf die 4 Geschosse verteilt.
- Schiebe- und Falldürenelemente zwischen Fluren wirken schallschützend und unterstützen das Lernen in Gruppen jenseits abgeschlossener Räume.

Funktionen

- Haupteinfahrt erfolgt über die quer im Gebäude liegende Eingangshalle mit Freitreppe.
- 4 zusätzliche Treppenhäuser an den 4 Gebäudeseiten ergänzen das vertikale Erschließungssystem.
- Ringflur erschließt die außen umlaufende Raumschicht. Die innere Raumachse wird durch 2 Innenhöfe und die Freitreppe unterteilt und nimmt vor allem Nebennutzungen (WC-Anlagen) auf.
- Aula, Mensa und erforderliche Nebenräume liegen im EG prominent nahe dem Eingang. Der Fachbereich Musik/Theater grenzt an.
- Allgemeine Unterrichtsräume der SEK II klammern in EG und 3.OG die Bereiche der SEK I in 1.OG und 2.OG ein. Während sie sich um den nördlichen Hof gruppieren, lagern die Fachbereiche um den südlichen Hof an (Kunst und WAT im 1.OG, Naturwissenschaften im 2.OG) Die Dachterrasse am 3.OG bildet den vertikalen Abschluss des nördlichen Gebäudeflügels.
- Umlaufende Raumschicht (8 m tief) wird über die Fassaden, die innenliegenden Räume (Bibliothek, Unterrichtsräume) über die Innenhöfe natürlich belichtet und belüftet.
- Lichte Raumhöhen von 3,00m; Foyer, Aula und Mensa sind 4,40m hoch geplant.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm wird erfüllt.
- Energieeffizienzmaßnahme mit LED/OLED vorgesehen.
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.873
TF [m ²]	300	350
BGFa [m ²]		14.662
BRla V [m ³]		54.857
Hüllfläche A [m ²]		15.003
ÜF [m ²]		3.845
BGFa / NF		1,86
A/V		0,27
Freiflächen	7.210	9.090



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Osten – Haupteingang



Ansicht von Süden

Städtebau

- Der Entwurf schlägt einen 4-geschossigen, mäanderförmig ausgebildeten Baukörper mittig auf dem Baufeld vor. Drei versetzt angeordnete Lernhäuser werden über ein zentrales Forum miteinander verbunden. Der westliche Flügel nimmt die Bauflucht der bestehenden Sporthalle auf.
- Adressbildend ist der zentral auf dem Schulhof platzierte südliche Gebäudeteil (41 x 27 m), der durch die beiden zurückversetzten Gebäudeflügel (43 x 24 m) raumbildend ergänzt wird.
- Die zentrale Erschließung der Schule erfolgt gleichberechtigt von Westen und Osten über großzügige Vorplätze/Schulhöfe und führt in ein durchgestecktes Foyer.

Außenraum

- Durch die Setzung des Baukörpers entstehen differenzierte Freiflächen, befestigte Vorplätze und Hofbereiche nach Süden und Pausenflächen, Werkhof und Skulpturengarten sowie Grün- und Freiflächen nach Norden.
- Der Schulgarten wird westlich der Sporthalle angelegt, das Kleinspielfeld im nördlichen Bereich. Ein Baumstreifen, der gleichzeitig zur Versickerung des Regenwassers dient, grenzt das Areal zur Hakenfelder Straße ab.
- Der westliche Vorplatz dient als Außenraumerweiterung der Aula für unterschiedliche Nutzungen, der östliche Vorplatz ist baumbestanden und mit Wetterdächern versehen.
- Der gepflasterte Schulhof erhält eine Bänderung aus farbig abgesetzten Betonplatten.
- Ein lineares Vordach entlang der südlichen Grundstücksgrenze bildet den Zugang zum Campus und bietet Witterungsschutz für die Fahrradstellplätze. Weitere Fahrradstellplätze werden südlich der Sporthalle angeboten. Die 5 Pkw-Stellplätze werden auf dem bestehenden Parkplatz nachgewiesen.
- Die Anlieferung erfolgt von Süden.
- Der Müllstandort liegt zwischen Schule und Sporthalle.

Architektonische Gestaltung

- Das äußere Erscheinungsbild prägen Klinker und Glas. Die Erdgeschosszone wird überwiegend als bodentief verglaste Pfosten-Riegel-Konstruktion ausgebildet, die Fenster in den OGs erhalten normale Brüstungshöhen und werden zu horizontalen Bändern zusammengefasst.
- Die vorgeschlagene Stahlbeton-Konstruktion mit tragenden Außen- und Mittellängswänden bietet eine flexible, anpassungsfähige Raumaufteilung. Die Decken werden als Stahlbeton-Flachdecken aus-

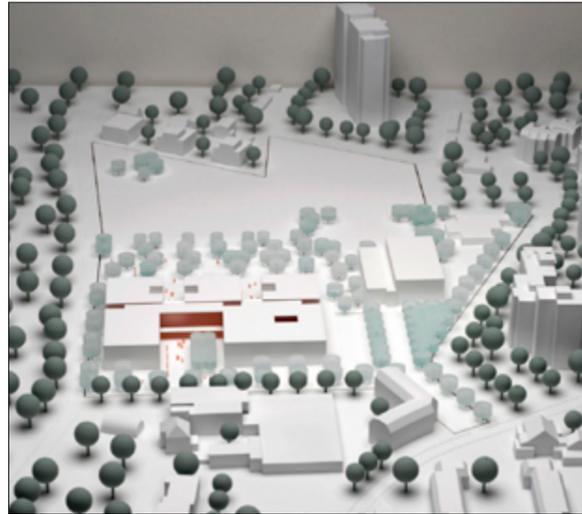
- gebildet (Betonkernaktivierung) und mit Deckensegeln zur Schallabsorption versehen.
- Außenfassade als zweischalige, hinterlüftete Klinkerschale mit hochwärmedämmter Stahlbetonwand, Fenster mit Dreifachisolierverglasung, festverglast mit notwendigen Öffnungsflügeln und außenliegendem Sonnenschutz aus horizontalen Alu-Lamellen.
- Mensa- und Mehrzweckbereich im EG öffnen sich nach Süden zum Freiraum und zum Foyer mit offener Sitztreppe, das, als überglastes Atrium ausgebildet, über 4 Geschosse reicht.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule erfolgt über eine durchgesteckte Erschließungsschiene von Osten und Westen in das großzügige Foyer, über das auch die nördlichen Schulfreiflächen angebunden werden.
- Die vertikale Erschließung erfolgt über die offene Sitztreppe und weitere einläufige Treppen am Atrium sowie einen Aufzug. Fünf abgeschlossene Treppenträume an den Gebäudeecken der Lernhäuser führen direkt ins Freie.
- Im EG liegen Mensa und Mehrzweckbereich nach Süden, Kunst, Musik und Ganztagesbereich im Zentrum und der Bereich WAT nach Norden.
- Die 6 Lernteams werden im 1. und 2. OG der Lernhäuser jeweils um die Lichthöfe organisiert. Östlich des Atriums liegen im 1. OG Verwaltung und Pädagogischer Bereich und im 2. OG der Bereich Medien.
- Im 3. OG liegen nach Westen und Süden die Räume der SEK II, nach Osten und Norden der Bereich Naturwissenschaft.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind funktionsgerecht, natürliche Belichtung und Belüftung der Räume gewährleistet. Die lichten Raumhöhen betragen im EG 3,70 m und in den Obergeschossen 3,00 m.
- WC-Anlagen liegen je Geschoss zentral am Atrium
- Teilunterkellerung für Technikflächen (340 m²) und Stuhllager (170 m²) im östlichen Gebäudeteil.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im mittleren Bereich.
- Brandüberschlag in Eckbereichen teilweise nicht berücksichtigt, Nutzungen um das zentrale Foyer mit offener Treppe brandschutztechnisch zu prüfen.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.945
TF [m ²]	300	312
BGFa [m ²]		13.101
BRla V [m ³]		56.586
Hüllfläche A [m ²]		16.136
ÜF [m ²]		5.099
BGFa / NF		1,65
A/V		0,29
Freiflächen	7.210	8.501



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Norden

Städtebau

- 3-geschossiger Baukörper in Ost-West-Richtung im südlichen Wettbewerbsgebiet platziert. Im Westen liegt das Gebäude eng an der Hakenfelder Straße.
- Neubau nimmt nördliche Sporthallenkante auf. Ausdehnung Gebäude 96m x 60m, Gebäudehöhe 12,60m.
- Haupteinschließung gleichberechtigt über Straße Am Forstacker und Hakenfelder Straße möglich. Hauptzugang über großzügigen Eingangshof von Süden.
- Eine überdachte „Pausenveranda“ und zweigeschossig in das Gebäude eingeschnittene Höfe verzahnen das Gebäude mit dem nördlichen Freiraum.

Außenraum

- Pausenfreiflächen liegen nördlich vom Schulbau, der nördliche Freiflächenrand wird von einer langgezogenen Retentionsfläche und einem Baumhain begrenzt.
- Schulgarten im Westen der Sporthalle vorgesehen.
- Fußläufige Verbindung der Freiflächen zum Quartier in Ost-West-Richtung nördlich Sporthalle.
- Kleinspielfeld im Norden der Sporthalle vorgesehen, Gymnastikwiese im Osten.
- Anlieferung Mensa und Werkbereich von Westen über Hakenfelder Straße, Müllstellflächen im Westen.
- Pkw-Stellplätze auf dem bestehenden Parkplatz nachgewiesen, Fahrradstellplätze im Bereich Eingangshof unter einem Magnolienhain.

Architektonische Gestaltung

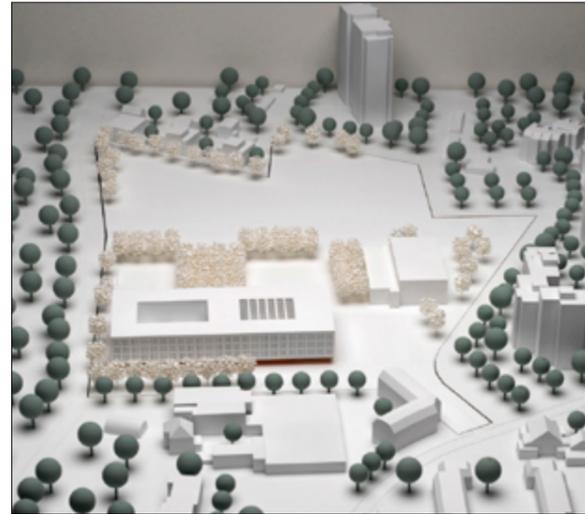
- Großes Gebäudevolumen über eine Reihe von kleinen und großen innen- und außenliegenden Lufträumen gegliedert.
- Zentrale Eingangshalle mit vertikaler Haupteinschließung und dreigeschossigem Luftraum entlang Haupteinschließungsachse.
- Mensa- und Mehrzweckbereich öffnen sich zum nördlichen Freiraum mit vorgelagerter, überdachter Aufenthaltsfläche.
- Fassade als Ziegelfassade mit insgesamt horizontaler Gliederung durch Zusammenfassen der Fenster zu Fensterbändern und „monolithisch gestaltete Kubatur“ nach außen, zum Innenbereich gibt sich das Gebäude transparent mit geschosshoher, verglaster Pfosten-Riegel-Konstruktion.
- Sonnenschutz über außenliegende Aluminium-Lamellen.
- Tragstruktur als Stahlbeton-Konstruktion unter Einsatz von Stahlbetonhalbfertigteilen.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in große Foyerzone.
- Vertikale Erschließung über 6 Fluchttreppenanlagen, von dort horizontale Erschließung über zentrale Flurzone entlang Lufträumen und Ausblick nach Süden und Norden.
- Mehrzweckbereich/Mensa im EG mit direktem Anschluss an Foyer.
- Ganztagesbereich im EG südwestlicher Baukörper.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich im 1.OG südwestlicher Baukörper.
- Bibliothek und Werken im Nordosten EG
- Naturwissenschaften 2.OG südöstlicher Baukörper.
- Musik im EG an Mehrzweckbereich angelagert, Kunst im südöstlichen Bereich im EG.
- SEK I mit 6 Clustern im 1. und 2.OG der nördlichen Lernhäuser, jeweils mit Zugang zu den Freiklassen.
- SEK II Unterrichtsräume im 1. und 2.OG südlicher Baukörper.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht.
- Unterrichtsräume SEK I überwiegend nach Norden orientiert.
- Natürliche Belüftung aller Räume gewährleistet, natürliche Belichtung für innenliegende Unterrichtsräume SEK I und II im 1.OG mit Einschränkungen.
- Lichte Raumhöhen im EG 4,00m, in den Geschossen 3,30m.
- Gebäude nicht unterkellert, Technikflächen auf dem Dach vorgesehen, geringe Technikfläche im EG.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt. Flächenüberschreitung im Bereich Allgemeiner Unterricht 200m².
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Fluchtwegelängen eingehalten, zweiter Fluchtweg SEK I Bereiche über Außentreppen.

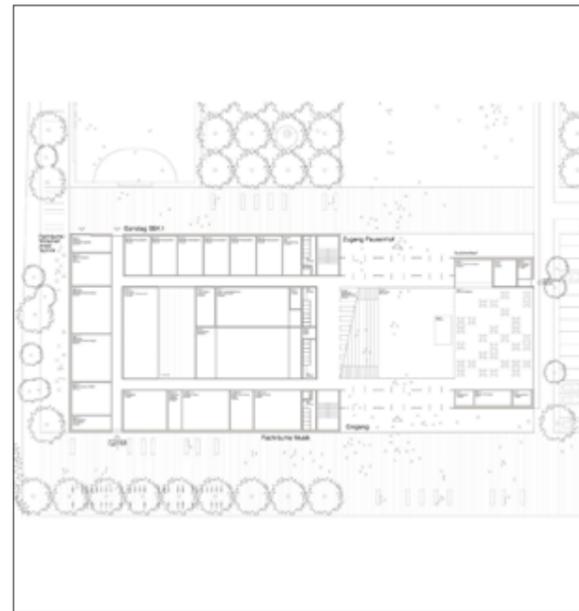


Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.782
TF [m ²]	300	233
BGFa [m ²]		12.525
BRla V [m ³]		47.593
Hüllfläche A [m ²]		13.317
ÜF [m ²]		3.476
BGFa / NF		1,61
A/V		0,28
Freiflächen	7.210	7.392



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- Der Entwurf stellt einen quer liegenden Baukörper mit 4 Vollgeschossen vor, der sich zwischen Hakenfelder Straße und dem bestehenden Parkplatz erstreckt. Der langgestreckte Block wird von 2 rechteckigen Innenhöfen durchbrochen.
- Ein Vorplatz nimmt den Bereich der Verbindungsstraße zwischen Hakenfelder Straße und Am Forstacker ein und leitet auf den zentralen Haupteingang zu. Der wird durch einen langen Gebäudeunterschnitt in der Südfassade zwischen Gebäudemitte und Ostfassade markiert.

Außenraum

- Das Areal erfährt eine horizontale Zonierung in Vorplatz, Baukörper und die stringent fragmentierte Freifläche im Norden. Als Entwurfshorizont zwischen Bebauung und Freiflächen dient die Außenlinie der Sporthalle.
- Eine befestigte Fläche begleitet den Schulbau nördlich (3,80m tief). Jenseits dieses Pausenbereichs mit Sitzmöbeln ist die Freifläche gerastert und nimmt Kleinspielfläche, Schulgarten und Gymnastikwiese auf. Flächen mit Baumreihen stellen Sichtbarrieren zwischen ihnen her. Eine Wiese leitet zur Sporthalle über.
- Fahrradstellplätze sind vor der Südfassade am promenadenhaften Vorplatz vorgesehen, die Pkw-Stellplätze (Bestand) im Osten werden erhalten.
- Bestehendes Wegenetz verbindet den südlichen Vorplatz mit dem Parkplatz, der Sporthalle und den Anlagen im Norden.

Architektonische Gestaltung

- Der Baukörper wird durch einen gestaffelten offenen Innenhof im Westen und ein überdachtes Atrium mit Freitreppe im Osten geordnet. Funktionscluster gruppieren sich in der Flurschule um die offenen Bereiche.
- Atrium ist zugleich zentrales Foyer und Aula. Die Stufen der repräsentativen Treppe dienen als Tribüne. Die Mensa kann dem Ensemble zugeschaltet werden, Podium wird so zur Mittelbühne.
- Bibliothek gliedert sich im 1.OG funktional an den östlichen Innenhof an (Leseterrasse).
- Ein Konstruktionsraster (3,80 x 4,00m) prägt die modularen Fassaden. Geschlossene als auch Vollglasmodule im Erdgeschoss kontrastieren die Drillingsfenstermodule der Obergeschosse.
- Modularer Konstruktionsansatz auf Basis eines durchlaufenden Rasters sieht Verwendung vorgefertigter Decken-, Stützen-, Wand- und Fassadenelemente vor. Das ablesbare Raster beschränkt sich auf einheitliche Raumtiefen von 8,20m. Einsatz von vorgefertigten Raummodulen daher denkbarer.

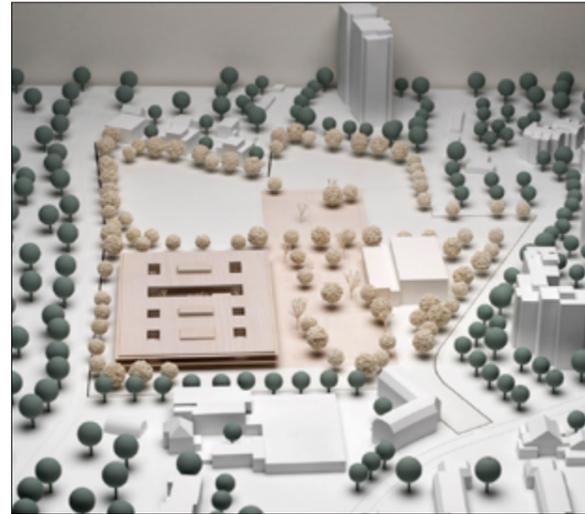
- Innen-Außenraum-Bezüge werden visuell zwischen Atrium und den 2-schichtigen Eingangszonen sowie zwischen Mensa und Parkplatz (Glasfassade) hergestellt. Durch die Staffelung des Innenhofs, gliedern sich 3 Terrassen mehreren Bereichen (Lernküche, Kunst und Lehrerschaft) an. Funktionaler Bezug entsteht zwischen Fachbereich WAT und westlicher Terrasse (2,60m breit).

Funktionen

- Ostflügel des Gebäudes wird zum „Eingangsflügel“, nimmt im Erdgeschoss das zentrale Atrium mit repräsentativer Treppe auf, das die Haupteinschließung zum 1.OG übernimmt.
- Prinzip der Flurschule wird kompakt umgesetzt, rechteckige Räume (8,20m tief) reihen sich entlang der Flure auf, zwei weitere Treppen mittig der Längsseiten verbinden alle Geschosse.
- Das zentrale Foyer ist zugleich Aula, die Mensa gliedert sich östlich an. Die Bibliothek liegt im 1.OG nahe der Verwaltung.
- Auf den Obergeschossen ordnen sich je 2 Unterrichtscluster der SEK I um das Atrium im Osten an. Um den Innenhof im Westflügel sind Fachklassen gruppiert: im Erdgeschoss WAT und Musik, im 1.OG Kunst und die Verwaltung, Naturwissenschaften und Informatik im 2.OG.
- Westflügel 3.OG wird der SEK II zugeteilt.
- Relevante Funktionsbereiche liegen hinter den Fassaden und sind natürlich belüftet und belichtet. Innere Raumschicht kann über Innenhöfe belichtet und belüftet (z.B. Lehrküche mit Speiseterrasse) werden.
- Schallschutz ist im 4-geschossigen Atrium problematisch.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Entwurf ist brandschutztechnisch problematisch, bauliche Maßnahmen erforderlich: Lange Fluchtwege. Brandabschnitte nicht dargestellt.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.535
TF [m ²]	300	327
BGFa [m ²]		12.039
BRIa V [m ³]		49.817
Hüllfläche A [m ²]		16.478
ÜF [m ²]		6.989
BGFa / NF		1,60
A/V		0,33
Freiflächen	7.210	8.968



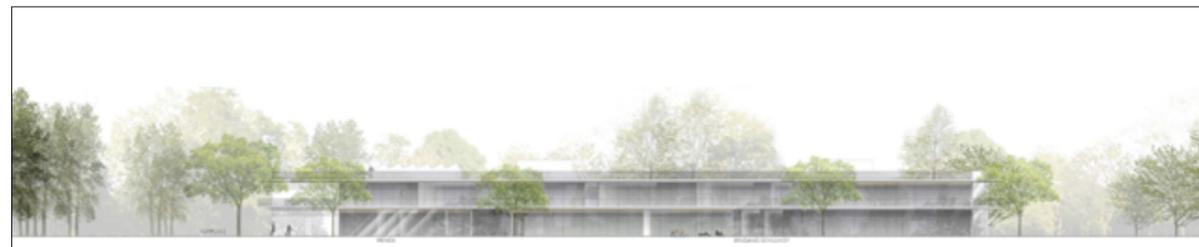
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- Der kompakte 2-geschossige Schulneubau (70m x 100m) wird etwa 10m von der westlichen und 19 m von der südlichen Grundstücksgrenze abgerückt zentral auf dem Baufeld platziert.
- Der Baukörper will einen ruhigen Punkt in der heterogenen Umgebung erzeugen und mit großflächiger Verglasung und umlaufenden Laubengängen in den Landschaftsraum des Spandauer Forstes überleiten.
- Die Erschließung erfolgt über den südlichen Vorplatz. Ein Gebäudeunterschnitt an der südöstlichen Gebäudeecke markiert den Haupteingang.

Außenraum

- Zwischen Hakenfelder Straße und der Straße Am Forstacker spannt sich ein langgestreckter Vorplatz, der mit einem robusten Plattenbelag aus Naturstein als shared space ausgebildet wird.
- Wesentliches Freiraumelement ist das Campusband, das sich zwischen Schulgebäude und Sporthalle vom Vorplatz im Süden nach Norden entwickelt.
- Die Pausenfreiflächen der Schule erhalten einen großformatigen Plattenbelag, der in die öffentlichen Bereiche im EG geführt wird.
- Die begrünte Dachfläche ist begehbar. Hier sind Schulgarten, Gewächshaus und grünes Klassenzimmer vorgesehen.
- Die Sport- und Freizeitflächen haben einen überwiegend vegetativen Charakter mit Wegen aus Asphalt. Das Campusband zieht sich auf das Areal des Schuldorfs und integriert erhaltenswerte Strukturen.
- Zur westlichen Grundstücksgrenze werden Lerninseln als Außenarbeitsplätze angeboten, zusätzlich werden hier Sickerrigolen vorgesehen.
- Fahrradstellplätze werden am Vorplatz angeboten: ein überdachtes Parksystem als Auftakt des Campusbandes und weitere Bügelparker im Westen.
- Der bestehende Parkplatz wird zugunsten des Kleinspielfeldes auf 15 Stellplätze reduziert.
- Ver- und Entsorgung erfolgt von der Hakenfelder Straße im Nordwesten, hier ist auch der Müllstandort vorgesehen, die Anlieferung Mensa über den südlichen Vorplatz.

Architektonische Gestaltung

- Das äußere Erscheinungsbild der Schule wird durch Glasfassaden und die umlaufenden Deckenauskragungen geprägt.
- Das Gebäude ist als Skelett-Konstruktion mit aussteifenden Kernen konzipiert und damit anpassungsfähig an sich wandelnde Nutzungsanforderungen.
- Sommerliche Überhitzung wird durch Speichermassen der Bauteile und automatisierte Nachtlüftung über motorgesteuerte Lüftungsflügel abgepuffert.

- Es sollen hochwertige und ökologisch nachhaltige Materialien zum Einsatz kommen.
- Dem Haupteingang zugeordnet befindet sich das Forum mit 12m breiter Sitztreppe und vorgelagertem Bühnenbereich.

Funktionen

- Der Haupteingang in die Schule liegt an der südöstlichen Gebäudeecke. Der Eingang führt in einen 8 m breiten Flur, der L-förmig auch den Eingang vom Schulhof gegenüber der Sporthalle anbindet.
- Die vertikale Erschließung erfolgt über die großzügige Sitztreppe mit seitlichen Treppenläufen sowie zwei einläufige Treppen in Gebäudemitte, die auch die Dachebene anbinden. Zusätzlich binden zwei Treppen an der südwestlichen und nordöstlichen Gebäudeecke den umlaufenden Laubengang an. Ein Aufzug im 2. Querflur bindet KG und 1. OG an.
- Die horizontale Erschließung erfolgt über zwei Flure in Längsrichtung und 4 bzw. 5 Flure in Querrichtung. Die Flure und angrenzende Nutzungen werden über 6, zum Teil sehr kleine Höfe belichtet.
- Im EG liegen im Süden die Mensa mit anschließender Lehrküche, der Mehrzweckbereich, die Fachräume Musik sowie Verwaltung und Päd. Bereich. In Gebäudemitte schließen sich im Westen der Ganztagesbereich, in Gebäudemitte um den Werkhof organisiert die Bereiche Kunst und WAT und nach Osten die Bibliothek an. Im nördlichen Gebäudeteil liegen die Fachräume Naturwissenschaft.
- Im 1. OG liegen die Unterrichtsräume SEK II und Informatik im Süden und anschließend die 6 Profilgruppen, jeweils mit offenen Lernzonen um die Höfe.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind überwiegend funktionsgerecht. Die Belichtungssituation der Unterrichts- und Aufenthaltsräume an den zum Teil nur 5,50 m breiten Lichthöfen ist zu überprüfen.
- Lichte Raumhöhen betragen 3,60m im EG und 3,20m im 1. OG.
- WC-Anlagen werden geschossweise im Bereich der Erschließungskerne angeordnet, weitere WC-Räume sind im EG dem Lehrerbereich zugeordnet.
- Teilunterkellerung für Technik und Stuhllager (420m²).

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist weitgehend erfüllt, Flächen insgesamt knapp bemessen
- Konstruktionsraster nicht durchgängig.
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Barrierefreiheit gegeben, teilweise weite Wege zu WCs und Aufzug.
- Flucht- und Rettungswege über umlaufenden Laubengang, Entfluchtung der innenliegenden Raumzonen und Treppenhäuser problematisch.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	8.020
TF [m ²]	300	337
BGFa [m ²]		13.614
BRla V [m ³]		46.900
Hüllfläche A [m ²]		14.663
ÜF [m ²]		4.634
BGFa / NF		1,70
A/V		0,31
Freiflächen	7.210	7.365



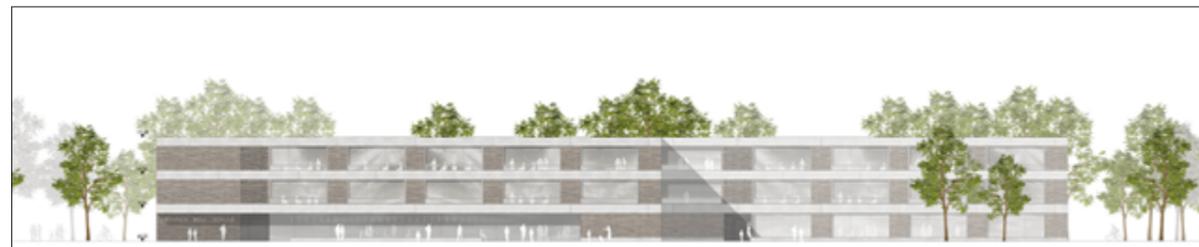
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- 3-geschossiger Gebäudekomplex aus zwei "ineinander verschränkten" Baukörpern bildet mit Sporthalle das Gesamtensemble.
- Vorplatz und Hauptzugang im Südosten verknüpft mit dem Quartier. Durch die Gebäudeverschränkung entsteht im Südwesten ein Vorplatzbereich.
- Freibereiche mit Schulnutzungen als Band entlang Hakenfelder Straße.
- Haupteinschließung Schulgelände über Straße Am Forstacker auf Vorplatz im Südosten. Nebeneingang an der Westfassade.
- Zwei nach Westen geöffnete Freiräume verzahnen das Gebäude mit dem westlich gelegenen Grünraum.
- Neubau mit Nord-Süd-Ausdehnung von 98m, max. Ost-West-Ausdehnung im Norden 53m, max. Ost-West Ausdehnung im Süden 47m, Gebäudehöhe 11,50m.

Außenraum

- Pausenfreiflächen dezentral um den Neubau angeordnet, Sonnensegel und Holzterrassen bieten unterschiedliche Aufenthaltsflächen an.
- Schule 30m von Hakenfelder Straße abgerückt, zwischen Straße und Schule vielfältige Freiflächenutzung.
- Kleinspielfeld im nordwestlichen Grundstücksbereich, Gymnastikwiese und Schulgarten westlich von Schularial platziert.
- Anlieferung Mensa und Müllstellflächen im Süden, Anlieferung Werkbereich von Norden.
- Pkw-Stellplätze auf dem bestehenden Parkplatz nachgewiesen, Fahrradstellplätze überdacht nördlich an den Vorplatz angelagert.

Architektonische Gestaltung

- Baukörper um zwei große innere Volumen herum entwickelt. Ein 23 x 17 m großer begrünter Kunst-Garten und ein im 2.OG überdachter Mehrzweckbereich/ Aula.
- Zentrale Eingangshalle mit durchgestecktem Foyer und zweiläufiger Treppenanlage als vertikaler Haupteinschließung.
- Mensa- und Mehrzweckbereich schaltbar, öffnen sich zum östlichen und westlichen Vorplatz.
- Fassade mit horizontaler Gliederung, dunkel anmutendes Verblendmauerwerk, das durch helle Sichtbetonbänder geschossweise gegliedert wird
- Fenster mit niedriger, massiver Brüstung ausgebildet. Fensterfläche wird horizontal in Öffnungsflügel und Fixverglasung mit unterschiedlichen Anschlagstiefen geteilt. Vertikale Betonfaschen akzentuieren Fensteröffnungen.

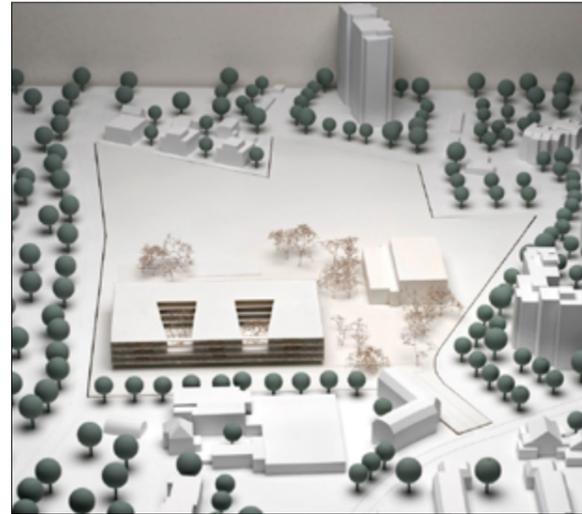
- Die Tragstruktur des Gebäudes besteht aus Stahlbetonskelettbau in Fertigteilbauweise.
- Im Inneren kontrastieren Sichtbetonwände mit holzverkleideten Wänden, farbige Böden in leuchtenden Farben mit neutralen, weißen Decken.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in südlichem Gebäudebereich in durchgesteckte Erschließungszone. Vertikale Erschließung über zweiläufige offene Treppenanlage, von dort horizontale Erschließung über zwei ringförmige Flurzonen.
- Mehrzweckbereich/Mensa im EG mit direktem Anschluss an Foyer, Aula über flexible Wände schließbar.
- Ganztagesbereich im EG südwestlicher Baukörper.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich 1.OG zum Vorplatz orientiert.
- Werken im Westen EG, Kunst nach Nordosten EG.
- Bibliothek im südlichen Bereich Haupthaus 2. OG, nur über überdeckten Innenhof belichtet.
- Naturwissenschaften im südlichen Baukörper im 1. OG.
- Musik im EG in räumlicher Nähe zur Aula.
- SEKI im Norden um Innenhof organisiert, je drei Teams pro Etage, 1. und 2. OG.
- SEK II im Süden um Atrium organisiert, freie Lernzonen in aufgeweiteter Flurzone.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht, kleine Unterrichtsräume SEK I und II zum nördlichen Innenhof orientiert, ohne entsprechende Zuordnung.
- Lernwerkstatt und Informatik in 2 Räumen ohne natürliche Belichtung und Belüftung.
- Lichte Raumhöhen in allen Geschossen 3,20m.
- Gebäude nicht unterkellert, wenig Technikflächen dezentral in den Geschossen.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt. Flächenunterschreitung im Bereich NW (70m²), Flächenüberschreitung im Bereich AU (150m²) und Verwaltung 35m²).
- Die Baukosten bewegen sich im mittleren Bereich.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²]	7.775	7.875
TF [m ²]	300	257
BGFa [m ²]		16.336
BRla V [m ³]		62.684
Hüllfläche A [m ²]		13.977
ÜF [m ²]		4.302
BGFa / NF		2,07
A/V		0,22
Freiflächen	7.210	7.285



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht von Süden – Haupteingang



Ansicht von Osten

Städtebau

- Der Entwurf sieht einen quer an der Verbindungsstraße liegenden, rechteckigen Baukörper mit 4 Vollgeschossen vor. Über 2 Trapezeinschnitte öffnet sich das Gebäude südwärts. Sie prägen seine kammartige Symmetrie.
- Stichstraße ab Am Forstacker wird zur Hauptzuwegung. Sie erhält einen 2-spannig bis vor das neue Schultor zulaufenden Vorplatz. Seine Achse setzt sich auf dem Schulgelände bis zum Gebäudeeingang in der Ostfassade fort.
- Durch einen Fassadenvorhang, der die Obergeschosse umfließt, wirkt der Baukörper schwebend. Auf Höhe der Magistrale ist er gebäudehoch unterbrochen und markiert so die Eingänge.

Außenraum

- Der bestehende Parkplatz wird verlegt und an der Verbindungsstraße entlang des Baukörpers 2-hüftig neu angeordnet. An seine Stelle tritt der Vorplatz/ Pausenhof. Er verbindet Schultor, Schulneubau und Sporthalle und nimmt Fahrradstellplätze auf.
- Der rückwärtige Schulhof mit einer dem Gebäude vorgelagerten Terrasse dient als Außenbereich für Mensa und Foyer und vermittelt zur Sporthalle. Schulgarten und Streuobstwiesen dehnen sich auf den derzeitigen Schulcampus aus. Gymnastikwiese und Kleinspielfeld werden nahe der Sporthalle angeordnet.
- Die Mensaküche erhält eigene Zuwegung von der Hakenfelder Straße.

Architektonische Gestaltung

- Zweite Haut aus Lärchenholz erzeugt umlaufende Laubengänge in den Obergeschossen und soll begrünt werden. Als thermische Hülle sieht der Entwurf Vorhangfassaden aus Glas mit Öffnungsflügeln vor.
- Massive Innenwände und Stützen aus Stahlbeton bilden das primäre Tragwerk, innere Raumkerne steifen das System aus.
- Innenräume werden in hellem Beton und Holz gestaltet.
- Die 2 Trapezhöfe staffeln sich höhenmäßig und bilden auf den unteren Ebenen geschlossene Innenhöfe aus. Auf den oberen Ebenen entwickeln sie durch Öffnung nach Süden kammförmige Grundrisse.
- Die Unterrichtsbereiche sind trichterförmig in Clustern organisiert und verfügen jeweils über 1 bis 2 offene Lernräume mit faltbaren Wandelementen.
- Foyer und Mensa erweitern sich funktional auf den befestigten Schulhof. Die Aula gliedert sich funktional an den östlichen Innenhof (Veranstaltungshof) an.

- Mit der Bibliothek ist der westliche Innenhof (Lesehof) funktional und visuell verknüpft.
- Der Neubau ist teilweise unterkellert.

Funktionen

- Die nördliche Magistrale erschließt auf jedem Geschoss quer durch die Kubatur. 2 Freitreppen erschließen die Schule vertikal. Sie gliedern sich jeweils an einen Hof an. 4 weitere Außentreppen zwischen konstruktiver und zweiter Fassade sind auf die 4 Gebäudeecken verteilt.
- In EG und 1. OG sind die Kammcluster über eine südliche Flurstraße zusätzlich mit einander verbunden. Die zentralen Nutzungen Foyer, Aula, Mensa sowie der Ganztagsbereich finden im EG Platz.
- 1. OG ist für Klassen der SEK II vorgesehen. Die Schulverwaltung liegt an der Ostseite mit Blick auf den Vorplatz.
- Im 2. OG und 3. OG reihen sich je 3 Cluster für SEK I als separate Einheiten zwischen den Höfen auf.
- Die nördliche Raumschicht entlang der Magistrale nimmt die Fachbereiche Musik/Kunst im 1. OG, sowie WAT im 2. OG und Naturwissenschaften im 3. OG auf.
- Rechteckige Räume (zwischen 6 und 8 m breit) ordnen sich um trichterförmige Flurbereiche. Der Entwurf sieht lichte Raumhöhen von 3,00m vor (Rohbau 3,50m). In der Aula werden durch Abtreppung 4,00m erreicht.
- Über die Fassaden und die Höfe können sämtliche Innenräume natürlich belichtet und belüftet werden.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Entwurf ist brandschutztechnisch zu prüfen. Rettungswege über Treppen im Außenbereich, Witterungsunabhängigkeit erforderlich.